



DER PROLETARIER



◆
**ORGAN
DES
VERBANDES
DER FABRIKARBEITER
DEUTSCHLANDS**

◆

◆

1927
**SECHSUNDREISSIGSTER
JAHRGANG**

Blumenindustrie:	
Blumenhandel der Kunstblumen	256
Der deutsche Außenhandel mit künstlichen Blumen	66
Der Einfluss der Mode auf die Kunstblumenindustrie	232
Der Produktionsgang in der Kunstblumenindustrie	250
Die Geschäftslage der Blumenindustrie im Bezirk Dresden	72
Ein rentierender Blumenfabrikant	181
Heimarbeiterlöhne in der sächsischen Kunstblumenindustrie für 1928	292
Konferenz der sächsischen Blumenarbeiter	145
Mindestlöhne für Heimarbeiter in der Wollblumenherstellung	142
Unter dem Deckmantel der Wohlfahrt	150
Widerpenstige Arbeiter	156
Zwangsvorfahren gegen Tarifbrecher	175
Bodenreform:	
Die Probe aufs Exempel	63
Borger, Frh. v.:	20
Börse:	
Das Spiel mit dem täglichen Brot	251
Borsig:	
Aus einem Vortrag über Sozialpolitik	258
Wie Herr Borsig sich die Volksgemeinschaft denkt	133
Braunkohlenindustrie:	
Aufruf! An die Mitglieder der Gewerkschaften	213
Die Lohnbewegung in der mitteldeutschen B.	219
Die Lohnverhandlungen in der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie sind gescheitert	207
Ende des Streiks	243
Konferenz für die mitteldeutsche B.	97
Konferenzen der Braunkohlenarbeiter	202
Nachmal die Arbeitszeit in der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie	96
Streik im mitteldeutschen Braunkohlenggebiet	237
Um die Arbeitszeit in der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie	93
Wir benötigen zur Zeit rund hundert Mann	195
Zur Arbeitszeit in der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie	10
Zugang ins Braunkohlenggebiet ist streng fernzuhalten	248
Brenn:	
Reichstagsrede zur Arbeitslosenversicherung	39
Reichstagsrede zur Krisenfürsorge	79
Briefkasten:	
Sowjetgranaten?	28
12 alte Mitglieder aus Rheinfelden	130
Bubikopf, Der verbotene	136
Bunzlau:	
Geschäftsführer gesucht	150
Geschäftsführerstelle besetzt	170
Willi Wolke †	450
Bürgerliche Presse:	
Süddeutsche Sonntagspost	278

C

Calwer, Richard, †	146
Chemische Industrie:	
Aktionär-Götterdämmerung — Es ist zu spät	158
Allerhand Wissenswertes aus der Chemie	43
Aenderung des Reichsarmenvertrages	237
Arbeitschutz bei Betriebsstilllegungen in der Zündholzindustrie	156
Arbeitszeitregelung in der chemischen Fabrik Vorster u. Grünberg in Köln-Kalk	159
Auch England hat seinen Chemietrust	243
Auf dem Wege zum Kalitrust?	163
Aufregung im Leinawerk. Warum?	285
Aufruf!	213
Aus dem Geschäftsbericht der J.-G. Farbenindustrie	103
Aus dem Jahresbericht der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie 1926	155
Aus dem Phosphorsäurebetrieb	285
Aus der J.-G. Farbenindustrie	14
Aus der Reichsanknappschaff	148
Auslandsmeldungen über den Kali- und Farbertrust	10
Beobachtungen über Berufserkrankungen	279
Chemische Werke, vorm. H. und E. Albert, Amöneburg	131
Das deutsche Kunstseidenkartell fördert die Kunstseideneinfuhr	249
Das Elend der Zündholzarbeiter	201
Das Flugblatt für die Kalifabrikarbeiter und die tarifbrüchigen Kalifabrikanten	77
Das Kunstseidenkartell kommt an den Verbraucher	213
Das Sperrgesetz für die Zündholzindustrie angenommen	144
Demagogische Angriffe der christlichen Gewerkschaftsstimme	125
Der Absatz des deutschen Kalifabrikats	285
Der deutsche Einoleumtrust in der Schweiz	261

Chemische Industrie:	
Der Kalifabrik im ersten Halbjahr 1927	158
Der Streikgespräch für die Kaliindustrie eine Enttäuschung	168
Der Tod in der Farbgrube	183
Der Wiederanstieg des Chlorsalpeters	291
Der Zündholstrust will ein gesetzliches Ausbeutungsprivileg	77
Deutscher Schachspringer gegen schweizer Schachspringer	14
Die amerikanische Automobilreifenindustrie ertötet Fabriken in Europa	213
Die Arbeitszeit in der chemischen Industrie	131
Die Arbeitszeit in der Kaliindustrie	155
Die Papierischen Stickstoffwerke, A. G., München	141
Die Bedeutung der Kohleerzflüssigung	273
Die chemische Fabrik Schering erweitert sich	71
Die chemische Industrie Russlands	171
Die Gewinnverteilung in der Sprengstoff-Industrie	171
Die Japaq und die J.-G. Farbenindustrie	287
Die internationale Vertrauensstellung der Zündholzindustrie	281, 267
Die Kaliverförmung der Welt	261
Die Kreisparke als Fabriksparkasse	43
Die Einoleumhändler im kandinischen Joch	81
Die Lohnbewegung in der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie	219
Die Lohnbewegung in der Sektion 4b (Essen)	71
Die Lohnverhandlungen in der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie sind gescheitert	207
Die russischen Kalivorkommen	177
Die Schwerindustrie dringt in die Kunstseidenindustrie ein	273
Die Spar-Algnes in der Südbayerischen Chemie	87
Die Stickstoffindustrie der Welt	115
Die Umlagerung in der Farbenindustrie der Welt	109
Die weltwirtschaftliche Lage in der chemischen Industrie	131
Die Zustände in der Aceta	177
Dr. Dietrichowki, der Gewerkschaftsfeind	65
13 Arbeiter bei einer Explosion verletzt	71
Düngemittel-Stickstoff-Verbrauch der Welt	125
Ein neuer Explosivstoff	14
Ein neuer Linkrasta-Trust	43
Eine amerikanische Großkaufsgesellschaft für Gummi	93
Eine Großanlage zur Verflüssigung von Steinkohle	103
Eine Konferenz der Chemie- und Gummiarbeiter	58
Eintigung zwischen der J.-G. Farbenindustrie und der amerikanischen Petroleumindustrie	177
Ende des Streiks im mitteldeutschen Braunkohlenggebiet	243
Englische Seife — deutsches Seifenpulver	213
Erdrosselung der freien Wirtschaft	249
Ergebnis des Überstundenanfalls in der Kaliindustrie	21
Erweiterung der Zementfabrikation in der chemischen Großindustrie	188
Explosion auf der Bismarckhütte (Rüttgerwerke)	27
Explosion in der chemischen Fabrik Schering (Berlin)	10
Explosion in der pharmazeutischen Fabrik Knoll u. Ko. in Ludwigs-hafen a. Rhein	2
Explosion in der Zerbster Zellulosewarenfabrik Gebr. Wächel	10
Explosion in einer Feinseifenfabrik	2
Explosion in einer Feuerwerkerei in Magdeburg	178
Explosion in einer Pulvermühle	103
Explosionsunglück bei de Haën in Seelze bei Hannover	125
Explosionsunglück in der chemischen Fabrik Hüftenwerk Meyer, Berlin-Tempelhof	145
Fette Dividende	207
Finanzkrise der Chemischen Fabrik vorm. Goldenberg, Geromont u. Ko.	164, 195
Folgenschwere Explosion in den Bayerischen Stickstoffwerken in Trostberg	225
15 Prozent Dividende im Einoleumtrust	119
Gasvergiftung im Offenbacher Betrieb der J.-G. Farbenindustrie, A. G.	225
Gefahren der chemischen Industrie auch im Ausland	2
Geheimrat Professor Dr. Quisberg Ehren doktor der Evangelisch-theologischen Fakultät	188
Gesamtabsatz von Kalisalzen im Jahre 1926	27
Geschäftsabschluss der Deutschen Erdöl-Altkonzerngesellschaft	141
Geschäftsabschluss der Gummiabrik Phönix, Harburg	145
Geschäftsabschluss der Sachleben-A. G., Köln	145
Geschäftsabschluss der Theodor-Goldschmidt-A. G., Essen	137
Geschäftsabschluss in der Holzverkohlungsindustrie	137
Gesetzliche Einschränkung des Bleiweißverbrauchs in Polen	231
Gewerkschaftsfeindliche Arbeiter	177
Gänzende Geschäftslage der Mimosa, A. G., Dresden	178
Glanzen Gewinne	37
Glossen zur Stickstoffindustrie	93
Gräßlicher Todesfall in der Kunstseidenfabrik Premnitz	231
Unter Geschäftsgang in der J.-G. Farbenindustrie, A. G.	231
Hansexpeditoren und Rationalisierung	137
Kaliarbeiterkonferenz für den Gau Magdeburg	49
Kaliarbeiterkonferenzen in Sacha und Nordhausen	71

Chemische Industrie:	
Kampf der J.-G. Farben gegen Bayerischen Stickstoff	87
Kapitalprotest gegen Gemeinwirtschaft	55
Kapitalerhöhung bei Gehe u. Ko., Dresden	10
Konferenz der Arbeiter der chemischen Industrie Auslands	255
Konferenz der Kalifabrikarbeiter in Hildesheim	50
Konferenz für die mitteldeutsche Braunkohlenindustrie	97
Konferenzen der Braunkohlenarbeiter Kohleerzflüssigungs-Altkonzern (Seelze überall)	202
Kurzsteigerung der Holzverkohlungsaktien	188
Leuna-Benzin	225
Einoleumproduktion, Grundlegende Änderung der	6
Lohn- und Arbeitsbedingungen in den Zündholzbetrieben der Kölner Gummiindustrie	219
Lohnbewegung in der chemischen Industrie	58
Mussolinis bei der Gewerkschaft Wintershall	207
Nachkänge zur Kalipreiserhöhung 21. Nachwort zum Explosionsunglück in der chemischen Fabrik de Haën in Seelze	148, 171
Neue Menschenopfer der Pulverindustrie	43
Neuer Aufstieg der Holzverkohlungsindustrie	65
Nachmal die Arbeitszeit in der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie	96
Nachmal's Glossen zur Stickstoffindustrie	125
Nachmal's Oppau 1921	163
Opfer einer Explosion	81
Preiswucher in der Einoleumindustrie	65
Reichskonferenz der Kaliarbeiter	109
Rohstoffe für die chemische Industrie im Loten Meer	195
Rundgang durch einen rationalen Betrieb	131
Sauerstoffexplosion	255
Schwere Explosion in einer Gummi-fabrik in Hanau	273
Schwere Unfälle in der J.-G. Farbenindustrie, Werk Ludwigshafen am Rhein	103
Schwierigkeiten in der Mineral-fabrikindustrie	171
Stilllegungen in der Rheinischen Sprengstoff-Industrie	49
Streik im mitteldeutschen Braunkohlenggebiet	237
Tarifstreue eines Unternehmers	279
Tödliche Vergiftung durch ausströmende Gase	149
Tödlicher Unfall in einer chemischen Fabrik	141
Tödlicher Unglücksfall	207
Überproduktion an Erdöl in Amerika	141
Überproduktion in der Farbenindustrie	21
Überproduktion und Weltkonkurrenz-kampf in der Aluminiumindustrie	87
Überstundenvereinbarung in der chemischen Industrie	144
Um die Arbeitszeit in der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie	98
Und immer noch Nachterweiterung der J.-G. Farbenindustrie	27
Unfälle im J.-G. Betrieb Ludwigshafen	14
Unfall in der Seifenfabrik Steiman an der Oder	225
Unfälle in der Farbenfabrik Leverkusen	58
Unfälle in einer Zellulosefabrik	261
Vorgänge in der Kunstseidenindustrie	87
Weitere Ausdehnung der J.-G. Farbenindustrie	27
Weitere Lohnerhöhungen in der chemischen Industrie	58
Weltproduktionsziffern aus der chemischen Industrie	137
Weltkampf zwischen amerikanischer und europäischer Industrie	261
Wichtige arbeitsgerichtliche Entscheidungen in der Kaliindustrie	273
Wie Explosionsunfälle in der chemischen Industrie entstehen	110
Wir benötigen zur Zeit rund hundert Mann	195
Wirtschaftsfragen der Aluminiumindustrie	80
Zu dem Kapitel: Spar- und Jahres-planensystem der J.-G. Farbenindustrie	183
Zuchhaus oder Fabrikbetrieb?	201
Zündholzfabrikanten auf gelben Pfaden	118
Zur Arbeitszeit in der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie	10
Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern der chem. Industrie Großbritanniens	209
Zusammenbruch der chemischen Firma vorm. Goldenberg, Geromont u. Ko.	243
Zusammenstoß auch in der Zellulose-industrie	81
Zusammenstoß in der Superphosphatindustrie	10
Zusammenstöße und kein Ende	77
China:	
Chinesische Streiks im Jahre 1926	154
Der Kali erwacht	46
Die Ausbeutung der chinesischen Bauern	176
Die wahren Ursachen der chinesischen Revolution	60
Christliche Gewerkschaften:	
Christlich?	260
Christliche Wahrheitsliebe	202
Demagogische Angriffe der christlichen Gewerkschaftsstimme	125
Der christliche Fabrikarbeiterverband mit dem vielen Gelde	283
Der Wutanfall des Herrn Lins	214
Die christlichen Gewerkschaften im Jahre 1926	248
Die Raue verloren	116
Die Wanzentaktik der Christen	171
Massen und Führer bei den Christlichen	94, 113
Mit den Kapitalisten Hand in Hand	274

Christliche Gewerkschaften:	
Nachmal's christliche Wahrheitsliebe	289
Nachmal's: Wir und die christliche Gewerkschaftsstimme	264
Wir und die christliche Gewerkschaftsstimme	218
D	
Dachrappenindustrie:	
Zusammenschlüsse und kein Ende	77
Dänemark:	
Arbeitszeit und Löhne Oktober 1914 bis 1926	176
Die dänische Papiererzeugungsindustrie im Jahre 1925	250
Die dänische Lapetenindustrie im Jahre 1926	267
Darmstadt:	
Agitationsleiter gesucht	82, 114
Kreisgeneralversammlung	98
Dawesplan:	
Reparationsproblem u. Arbeiterschaft	185
Dessau:	
Ein bezahlter Betriebsratsvorsitzender	124, 150
Deutsche Gesellschaft für Gemeinwohlige: Ausschuss für gesundheitsgemäße Arbeitsgestaltung	35, 48
Jahreshauptversammlung	150, 230
Deutsches Hygienemuseum: Grundsteinlegung in Dresden	230
Dinta:	
Das Dinta die Jugendlichen	19
Dinta	113
Empörende Dinta-Wohlfaten	117
Sie suchen die Seele	277
Tätigkeitsbericht des Dinta	122
Vom Dinta	36
Von dem werksgemeinschaftlichen Dinta	162
Direktorengehälter:	
Die Gehälter der Fabrikdirektoren	35
Diskont:	
Die Erhöhung des Reichsbankdiskonts	227
Erhöhung des Reichsbankdiskonts und Wirtschaftslage	133
Dresden:	
Geschäftsführerkonferenz	290
Quartalsversammlung	102, 248
Quitzburg:	
Betriebsrätewahl in der Zellstoff-fabrik Walsum	72
E	
Eigentum:	
Eigentumsrecht	90
Eigentumsverbrechen und wirtschaftliche Not	212
England:	
Arbeitsfreiheiten in Groß-britannien im Jahre 1926	63
Arbeitszeit und Löhne in Industrie-betrieben Großbritanniens	79
Berufliche Gliederung in Groß-britannien	111
Das Wirtschaftsjahr 1926 in Groß-britannien	42
Der Lebensstandard der englischen Arbeiter	240
Die Angriffe auf das Gewerkschaftsrecht	12
Die Bedeutung des englischen Gewerkschaftskongresses	210
Die britische Gewerkschaftsbewegung und die Kommunisten	82
Die englische Regierung gegen die Gewerkschaften	82
Die englischen Gewerkschaften und das neue Recht	157
Eine Statistik über die englischen Gewerkschaften	214
Spaltung in England?	8
Ernährung:	
Die Gesundheits- und Ernährungs-verhältnisse des deutschen Volkes	275
Kultur und Ernährung	154
Küchengefäß für eine fünfköpfige Familie	87
Erwerbslosenfürsorge:	
Behandlung der Unterstützungsanträge	36
Bei welchem Arbeitsamt ist die Arbeitslosenunterstützung zu beantragen?	242
Die Arbeitslosigkeit weiter rück-gängig	254
Ergänzung der Ausführungsvoor-schriften zur Verordnung über Erwerbslosenfürsorge	35
Gewährung von Erwerbslosen-Unterstützung an Staatlose	63
Gesetz zur Änderung der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge	4
Unterbuchungen im Bezuge der Erwerbslosenunterstützung	16
Die günstigen Zahlen über den Arbeitsmarkt zustande kommen	42
Essen:	
Generalversammlung	44
Konferenz für die chemische Industrie	290
Explosionen:	
13 Arbeiter bei einer Explosion ver-letzt	71
Explosion auf der Bismarckhütte (Rüttgerwerke)	27
Explosion in der chemischen Fabrik Schering	10
Explosion in der pharmazeutischen Fabrik Knoll u. Ko. in Ludwigs-hafen a. Rhein	2
Explosion in der Zellulosefabrik in Gienburg	261
Explosion in der Zerbster Zellulose-warenfabrik von Gebr. Wächel	10
Explosion in einer Feinseifenfabrik	2
Explosion in einer Feuerwerkerei in Magdeburg	178
Explosion in einer Pulvermühle	103
Explosionsunglück bei de Haën in Seelze	125, 148, 171
Explosionsunglück in der chemischen Fabrik Hüftenwerk Meyer, Berlin-Tempelhof	145
Explosionsunglück in Stockstadt	220
Folgenschwere Explosion in den Bayerischen Stickstoffwerken in Trostberg	225

Explosionen:
 Gefahren der chemischen Industrie auch im Ausland 81
 Opfer einer Explosion 255
 Sauerstoffexplosion 255
 Schwere Explosion in einer Gummi-fabrik in Hanau 278
 Tödliche Vergiftung durch ausströmende Gase 140
 Wie Explosionsunfälle in der chemischen Industrie entstehen 10

F

Fabrikarbeiter-Verband:
 Das Verbandsjahr 1928 117, 121
 Prämierung unseres Verbandes auf der Düsseldorf Ausstellung 4
 Unser Jahrbuch 1928 192
 Voricht vor Schwindlern! 26

Fahrtprämien:
 Schülermonatskarten für Lehrlinge 54

Familienzulagen:
 Das Problem der F. 272

Farbenindustrie:
 Die Umlagerung in der Farbenindustrie der Welt 109
 Die Überproduktion in der Farbenindustrie 21

Faschismus:
 Von der Gefahrenzone des F. 143

Feme, Die
 Ferienreisen:
 F. des Arbeiter-Bildungs-Instituts Leipzig 70
 F. für Arbeiter, Angestellte und Beamte 284, 290

Film und Lichtbild als gewerkschaftliches Bildungsmittel 278

Fischindustrie:
 Aus der Fischindustrie Kiels 126
 Die deutsche Fischindustrie im Jahre 1928 223, 232
 Die wirtschaftliche Ausstellung in Kiel 119
 Reichskonferenz für die Fischindustrie 241

Flensburg:
 Paul Diez † 12

Ford:
 Die Fünftagearbeit bei Henry Ford 22

Frankfurt a. M.:
 Agitationsleiter gesucht 212, 218
 Agitationsleiterposten ist besetzt 260
 Generalversammlung 36
 Jubiläumsfeier der Zahlstelle 108
 Lohnbewegung der Lumpenportierankalten 114

Frankreich:
 Die französische Papierfabrikation im Jahre 1928 274
 Die Zahl der französischen Arbeiter und Beamten 92

Frauen:
 Acht Tage Preisenkung 18
 Der Achtstundentag — eine Kulturfrage für die Arbeiterinnen 159
 Die Arbeiterfrau unter Kontrolle des Kapitalismus 91
 Die Arbeitsdauer der Frau 25
 Die echte Kollegin 86
 Die Fabrik als Harem 69
 Die Fabrikarbeiterin Nr. 478 31
 Die Frau im öffentlichen Leben 152
 Die Frau in den Organen der Krankenversicherung 241
 Die Frau in der neuen Arbeitslosenversicherung 205
 Die Frau in Ehe und Beruf 96
 Die Frau ist die Hauptstütze im Lohnkampf 247
 Die geistliche Ruhezeit für Arbeiterinnen in Spanien 229
 Die internationale Arbeiterinnenkonferenz zu Paris 176
 Die jugendlichen Fabrikarbeiterinnen 288
 Die kommende internationale Arbeiterinnen-Konferenz 147
 Frauen und sozialistische Kultur 181
 Frauenversammlungen 256
 Geburtenregelung und Arbeiterbewegung 282
 Hilf mit! 264
 Internationaler Arbeiterinnenkongress Mehr Schutz der weiblichen Arbeitskraft! 135
 Mutterkongress im Arbeitsschutzgesetzentwurf 35
 § 218 bei den Naturdoktern 140
 Regelung der Frauen- und Kinderarbeit in Ecuador 226
 Verbesserter Schutzbereich und Wöchnerinnenkongress vom 1. August 1927 an 166
 Vierertausend Millionen gewerbstätige Frauen 69
 Wenn eine Mutter stirbt 152
 Weshalb wollen Frauen keine landwirtschaftliche Arbeit leisten? 120

Freiberg:
 Der Tariflohn in den Kleinbetrieben 237

Führer:
 Der Feltreiter-Führerkongress 204

Fünftagewoche:
 Achtstundentag, Wochenende und F. 57
 Die Fünftagearbeit bei Henry Ford 22
 Die Fünftagewoche in den Vereinigten Staaten 12, 60

G

Ganberichte:
 Gan 2 68
 Gan 4 80
 Gan 11 74
 Gan 12 99
 Gan 14 128
 Gan 15 112

Ganberichten (siehe auch Jahrestellenleiterkonferenzen):
 Gan 1 62
 Gan 2 60
 Gan 3 69
 Gan 4 92
 Gan 9 74
 Gan 11 63
 Gan 12 69
 Gan 13 80

Ganleiter für Hamburg 12
Ganleiter Wöchner — Jubiläum 269
Ganleiter Wöchner dankt 281

Gebührenordnung:
 Preussische G. für Ärzte 12

Geburtenregelung und Arbeiterbewegung 282

Gedichte:
 Arbeiter und Natur 228
 Auch du erhebst der Freiheit Licht 257
 Auferstehung 79
 Bleu madonne 223
 Chinesisches Revolutionslied 185
 Christnacht 1927 281
 Dem Proletariat zum neuen Jahr 1. 287
 Denk an seine Weisheitslehren! 284
 Der Armut Wehgeschrei 251
 Der Bau der Freiheit steigt 276
 Der Menschheit Kämpferschar 283
 Die eine Stunde Glück 234
 Die Fabrik 180
 Die Futur 275
 Die große Einigkeit 204
 Die Lächler der Fabrik 235
 Die vielen 179
 Empor! 192
 Fabrikarbeiterinnen 175
 Gehang der Kulis im Hafen 222
 Helf! 280
 Herbst 229
 Ich bin Prolet wie du 108
 Ich muß empot 203
 Im Massentritt 197
 In Amstutben 235
 In Reich und Glied 127
 Mädchen beim Ballspiel 265
 Pfingsten! 117
 Sträuben sollen wir uns 133
 Unser Geschlecht 222
 Verloren 284
 Vision 173
 Wald im Herbst 270
 Wir schwören 89
 Zum 9. November 239
 Zum Ochsen sprach ein Hirsch 153
 Gefangenschaft? Wer war in englischer Gelbe: 32

Den Gelben zum Nachdenken 265
Der Reichslandarbeiterbund keine Gewerkschaft 146
Der Siegeszug des gelben Geistes 56
Geiber Jammer 278
Jucht gelber Stumpfpflanzen 43
Generalstreik vor 100 Jahren, Ein Genossenschaft:
 Arbeiterkapital — Klassenkampf in der Lat 217
 Das Zugabeunwesen und die Verbraucher 290
 Das Zündholz der Genossenschaftler 64
 Der Konsumverein als Preisregulator 102
 Die Billigkeit der Konsumvereine 64
 Die Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine, Hamburg 108
 Die Konsumgenossenschaften wehren sich 272
 Die Verbraucherorganisation als Preisregulator 250
 Markenschutzverband und Konsumverein 286
 Umfänge der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine 32, 164
 Wie man sparen kann 25
 Zu viele Warenverleiher 250

Gera-Hermendorf:
 Generalversammlung 44
 Jubiläumsfeier 266

Geschlechtskrankheiten:
 Geschlechtskrankengesetz und Betriebskrankenkassen 264

Gesellschaft für Gewerbehygiene:
 Jahresversammlung 1927 91

Gesellschaft für soziale Reform:
 Der Kongress der Sozialpolitiker 124

Gesellschaft zur Verbreitung volkswirtschaftlicher Kenntnisse:
 Weltwirtschaftskonferenz und Gesellschaft zur Verbreitung volkswirtschaftlicher Kenntnisse 111
 Wie werde ich reich? 259

Gesolei:
 Prämierung unseres Verbandes auf der Düsseldorf Ausstellung 1926 4

Gesundheitspflege:
 Die Gesundheits- und Ernährungsverhältnisse des deutschen Volkes 275
 Mehr sozialhygienische Ausbildung für die Medizinstudierenden! 288

Gewerbeaufsicht:
 Überstundenanflug und Gewerbeinspektion 24
 Wandlungen der Gewerbeaufsicht und der Arbeiterschutzgesetze 174
 Zwei-Seelen-Theorie von Gewerbeaufsichtsbeamten 52

Gewerbehygiene:
 Ausschuss für gesundheitsgemäße Arbeitsgestaltung 48
 Gewerbehygiene und Preussenparlament 8
 Grundsteinlegung für das Deutsche Hygienemuseum in Dresden 230
 Jahreshauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene 230
 Mehr sozialhygienische Ausbildung für die Medizinstudierenden! 288
 Um die Gesundheit des Arbeiters 35
 Wie Medizinalbeamte des Völkerbundes in Deutschland Gewerbehygiene studieren 229

Gewerbeinspektion und Überstundenanflug 24

Gewerkschaftliches:
 Das Monopol der Gewerkschaften 70
 Die Gewerkschaften im Jahre 1925 18
 Freundschaft mit Schwarzhezen 150
 Inflationsverluste der Gewerkschaften 98
 Notwendigkeiten 130
 Was die gewerkschaftlichen Organisationen zu leisten vermögen 134

Gewerkschaftliche Invalidenversicherung:
 Alters- und Invalidenunterstützungen sind gefährlich 70
 Invalidenversicherung im Verband 95, 108
 Kritisches zur Einführung einer Invalidenversicherung im Verband 80
 Paret a. d. Elbe. Invalidenversicherung im Verband 92
 Selbsthilfe für die Alten und die Erwerbsunfähigen 51

Gewerkschaftliche Schutzmarken:
 Das kanadische Gesetz schützt die gewerkschaftlichen Schutzmarken 260

Gewichtssystem, Unser 6

Gewinnbeteiligung:
 Die Entwertung von Arbeiteraktien 289
 Die Gewinnbeteiligung in der englischen Industrie 154
 Orbig, Emil, 80 Jahre Angestellter 168
 Glasindustrie:
 Glas aus Zellstoff 126
 Glasarbeiter-Internationale:
 Internationaler Kongress der Glasarbeiter 187

Görlich:
 Der Werkereien bei Kade (Säng) 164

Greif, Friedrich:
 Neue Agitationsmethoden der Lebensmittell- und Getreidearbeiter 149

Großhandelsbetriebe:
 Groß-Kaufmannsleben:
 Friedrich Grehke † 56

Gummindustrie:
 Die amerikanische Automobilreifenindustrie errichtet Fabriken in Europa 213
 Eine amerikanische Großeinkaufsgesellschaft für Gummi 93
 Lohn- und Arbeitsbedingungen in den Vulkanisierbetrieben der Köhler Gummifabrik 210
 Schwere Explosion in einer Hanauer Gummifabrik 273

H

Hamburg:
 Jubiläumsfeier 8
 Voricht bei Abschluß von Kaufverträgen 242

Harrisonkongress:
 Englische Dividenden 286

Hauptkassier:
 Abrechnung 2. Quartal 1928 7
 Abrechnung 3. Quartal 1928 80
 Abrechnung 4. Quartal 1928 110
 Abrechnung 1. Quartal 1927 208
 Abrechnung 2. Quartal 1927 284

Hauszinssteuer für Werkwohnungen 242

Haynau i. Schl.:
 Fahnenweihe unseres Verbandes 223

Hecht, Max † 82

Heimarbeiter:
 Allgemeinverbindlichkeitsklärung von Rahmentarifen für die Heimarbeiter 261
 Arbeiterzahl, Arbeitszeit, Über- und Heimarbeiter in der Konsumindustrie 291
 Der Hausgewerbetreibende (Heimarbeiter) als Betriebsrat 15, 19, 25
 Der Heimarbeiter 82, 94, 104, 107
 Heimarbeiter in der Krabbenindustrie 188
 Heimarbeiterelend in Deutschland 120, 122
 Heimarbeiterkonferenz für Südhüringen 244
 Heimarbeiterlöhne in der sächsischen Kunstblumenindustrie für 1928 292
 Hungerlöhne für Heimarbeiter in Amerika 146
 Lohnbewegung der Krabbenheimarbeiter 196
 Unhaltbare Zustände in der Hausindustrie Neuhaus a. Newg. 261
 Werk- oder Dienstvertrag für die Heimarbeiter 244
 Zum Heimarbeiterlohnstatistik 250

Höckh a. M.:
 Die Lohnbewegung in der chemischen Industrie und die Kommunisten 64

Höhr-Grenzhausen:
 Eine kommunistische Versammlung 283
 Erklärung 266
 Jubiläumsfeier 290

Holland:
 Der Niederländische Gewerkschaftsbund im Jahre 1926 277
 Rationalisierung und gewaltige Zunahme der Arbeitsleistung in der holländischen Industrie 271
 20 Jahre Verbandsfähigkeit des holländischen Fabrikarbeiterverbandes 188

Holzverkohlungsindustrie:
 Geschäftsabschluss in der H. 137
 Neuer Aufstieg in der H. 65
 Kurssteigerung der Holzverkohlungsaktien 188

I

Ilmenau:
 Brand in der Glashütte von Mittelbach 278

Indes:
 Der neue Großhandelsindex des Statistischen Reichsamtes 8

Indianer, Das Aussterben der 96

Indien:
 Indische Arbeiter-solidarität trotz Religionsunterschied 224

Internationaler Gewerkschaftsbund:
 Amsterdamer und Moskau 20
 Ausbeutung des IGB 248
 Der Britische Gewerkschaftsbund gegen die Spaltung 254
 Der IGB für Sacco und Vanzetti 198
 Der Internationale Gewerkschaftsbund von 1924 bis 1926 162
 Der 4. ordentliche Gewerkschaftskongress von Paris 161, 173
 Die Arbeiterinternationale zur Gewerkschaftsfrage in Italien 60
 Die Zukunft des IGB 293
 Fünftes Jahrbuch des IGB. (1. Teil) 102

Internationales:
 Die Internationale des Großkapitals 142
 Spaltung in England? 8

Internationales Arbeitsamt:
 Internationale Reaktion 190
 18. Internationale Arbeitskonferenz 63

J.-G. Farbenindustrie (siehe Anilintrust):
 Invalidenversicherung: Änderung in der Invalidenversicherung 91
 Freiwillige Beitragsleistung 262
 Kürzung auch der "Altersrenten" neben Unfallrenten 139

Invalidenversicherung:
 Neue Regelung in der H. 108
 Sicherungslücke in der H. 29
 Wittenreiter auch nach Wegung des Witwenzuzugs 150

Italien:
 Die Arbeiterinternationale zur Gewerkschaftsfrage in Italien 60
 Die italienischen Arbeiter gegen Lohnabbau 168

J

Jahrbuch 1928, Unser 192

Japan:
 Die Gewerkschaften in Japan 182
 Die japanische Spielwarenindustrie 7
 Mitgliederbestand in den japanischen Gewerkschaften 25

Jugend:
 Alkoholfreie Jugendberührung 265
 Das Dicht und die Jugendlichen 19
 Das junge Deutschland 176
 Die Arbeitgeber für die Erhaltung der Jugend 25
 Die Arbeitslosigkeit der Jugendlichen 212
 Die Kulturbewegung der deutschen Jugend 182
 Die Not der jugendlichen Arbeiter 194
 Ginein ins Leben! 86
 Internationale Zusammenarbeit für Jugendschutz 35
 Jugend und Wirtschaft 172
 Komitee für Jugend- und Bildungsfragen beim Internationalen Gewerkschaftsbund 82
 O glückliche Ferienzeit! 176
 Über den Gesundheitszustand der Jugendlichen 254
 Vom Elend der deutschen Jugend 194, 200
 Wir brauchen ein Jugendorgan 130

Justiz:
 Die Ungerechtigkeit des kapitalistischen Rechts 212

K

Kakao:
 Das englische Kakaomonopol 96

Kaliindustrie:
 Auf dem Wege zum Kalitrust 163
 Das Flugblatt für die Kali-fabrikarbeiter und die tarifbrüchigen Kaliindustriellen 77
 Der Abfall des deutschen Kalisyndikats 285
 Der Kaliabfall im 1. Halbjahr 1927 158
 Der Schiedspruch für die Kaliindustrie eine Enttäuschung 108
 Die Arbeitszeit in der Kaliindustrie 155
 Die Kaliverjorgung der Welt 261
 Die russischen Kalivorkommen 177
 Ergebnisse des Überstundenanflugs 21
 Gesamtabfall von Kalisalzen im Jahre 1926 27
 Kaliarbeiterkonferenzen in Wacha und Nordhausen 71
 Kalifabrikarbeiterkonferenz für den Gau Magdeburg 49
 Konferenz der Kalifabrikarbeiter in Hildesheim 56
 Kündigung des Manteltarifvertrages in der Kaliindustrie 29
 Mussolinis bei der Gewerkschaft "Wintershall" 207
 Nachklänge zur Kalipreiserhöhung 21, 55
 Reichskonferenz der Kaliarbeiter 109
 Wichtige arbeitsgerichtliche Entscheidungen 273

Kanada:
 Das kanadische Gesetz schützt die gewerkschaftl. Produktionsmarken 260
 Die chemische, keramische u. Papierindustrie in Kanada 73
 Die Zellstoff- und Papierfabrikation Kanadas im Jahre 1926 285

Kapitalismus:
 Die Internationale des Großkapitals 142
 Neupoker Plutokratie 204
 Solidarität im Kapitalismus 127
 Wie werde ich reich? 259

Käppler, Hermann † 4

Kartelle:
 Die Gewerkschaften zur Kartell- und Monopolfrage 40
 Die produktionsfördernden Kartelle 241
 Ein internationales Kartell für pflanzliche Öle 190
 Ein Jahr internationales Kupferkartell 277
 Internationale Kartelle, Schutzölle und Monopolsrenten 63
 Kartelle 260
 Kartellpolitik 207

Kaufkraft:
 Erkenntnis der Deutschen Bergwerkszeitung 54
 Kaufkraft und Lohnpolitik 151

Kaufverträge:
 Voricht bei Abschluß von Kaufverträgen! 242

Kempen:
 Andreas Jochum † 248

Keramischer Bund:
 Gauleiter Michael Dürschel sechzig Jahre alt 210

Kieselgruben 136

Kinder:
 Die Ansprüche der unehelichen Kinder in der Reichsversicherung 246
 Kinder als Lohnklaven 204
 Kinderarbeit in den Vereinigten Staaten 194
 Jehu beachtenswerte Regeln für Eltern 247

Kirche:
 Die Industrie diktiert der Kirche 284
 Gelehrter Professor Dr. Quisberg, Exordikator der evangelisch-theologischen Fakultät 168

Klassenkampf:	
Der Klassenkampf im Wandel der Zeit	127
Klein-Anheim	
25jähriges Jubiläum	272
Knapptätigkeit:	
Aus der Reichsknapptätigkeit	148
Der Betrieb Meißel von der Knappheitspflicht befreit	16
Koalitionsrecht:	
Die Angriffe auf das Koalitionsrecht in England	12
Die englischen Gewerkschaften und das neue Recht	157
Koalitionsfreiheit soziale Reaktionen	147
Lehrkräfte und Vereinigungsfreiheit	107
Kohleerfüllung:	
Die Bedeutung der Kohleerfüllung	273
Kohleerfüllungs-Klassen steigen überall	188
Köln:	
Auswirkung der Rationalisierung	20
Das Schmarobertum	28
Ein Dokument der Schande	230
Ergebnis der Betriebsrätewahlen im Kölner Wirtschaftsgebiet	248
Ergebnis der Betriebsrätewahlen der J.-G. Farbenindustrie	88
Ergebnis der Krankenkassenwahlen Mühlheim: Stiftungsfest und Jubiläumsfeier	278
Stahlhelm und Christliche in einer Front	86
Stahlhelmer und Christliche vereint - aber geschlagen	146
Wie unorganisierte Arbeiter behandelt werden	237
Kommunisten:	
Achtel auf die Gewerkschaftsarbeit der Kommunisten!	86
Bericht über den Kongress der Werktätigen	5
Berichterstatter über den letzten Kongress der Werktätigen	12
Der Kampf	154
Die britische Gewerkschaftsbewegung und die Kommunisten	82
Der kommunistische Klassenkampf	70
Die Gewerkschaftsarbeit der KPD	151, 152
Die Grundgesetze	160
Die kommunistische Gewerkschaftskonferenz	106
Die KPD ohne Maske	67
Die revolutionären Kinder	114
Die Rote Fahne	278
Die Weltrevolution im Porzellanladen	92
Die Verfolger der Arbeiterbewegung	257
Ein Dokument der Schande	230
Ein Erfolg kommunistischer Erziehung	114
Für die Einheitsfront	124
Großer Erfolg... der KPD	64
KPD-Abweichungen - Richtiges Auftreten	54
Kommunistische Konjunktur	263
Partei-kommunistische Frechheit	38
Reine kommunistische Gewerkschaftsarbeit	152
Und immer wieder Organisationszerfall	5
Unsere Lohnbewegungen und die kommunistische Presse	12
Wollen die Kommunisten die Einheitsfront?	19
Konferenzen:	
Chemische Bezirkskonferenz in Essen	290
Die Internationale Arbeiterinnenkonferenz in Paris	176
Die kommende internationale Arbeiterinnenkonferenz	147
Die kommunistische Gewerkschaftskonferenz	106
Eine Gauleiterkonferenz	275
Eine Konferenz der Chemie- und Gummiarbeiter	58
Eine Konferenz der Konservenarbeiter für die Altmark	71
Eine Papierarbeiterkonferenz	2
Frauenkonferenz in Waldenburg in Schlesien	224
Geschäftsführerkonferenz in Dresden	290
Heimarbeiterskonferenz für Schichtführer	244
Kaltarbeiterkonferenzen in Wacha und Nordhausen	71
Konferenz der Arbeiter der chem. Industrie Rußlands	255
Konferenz der mitteldeutschen Salinen in Halle	141
Konferenz der sächsischen Blumenarbeiter	145
Konferenz für die mitteldeutsche Braunkohlenindustrie	97
Reichskonferenz der Kaltarbeiter	109
Reichskonferenz der Nahrungsmittelindustrie	252
Reichskonferenz für die Fischindustrie	241
Zuckerarbeiterkonferenz für die Provinz Sachsen u. den Freistaat Anhalt	220
Kongress der Werktätigen:	
Berichterstatter über den Kongress	12
Kongresse:	
Die Bedeutung des englischen Gewerkschaftskongresses	210
Internationaler Kongress der Glasarbeiter	187
Verbandstag des holländischen Fabrikarbeiterverbandes	188
2. Bundesstag des Baugewerksbundes	228
Konjunkturforschung:	
Aufgaben und Bedeutung der Konjunkturforschung	41
Das Institut für Konjunkturforschung zur Wirtschaftsklage	128, 290
Konjunkturindustrie:	
Abschlußtag und Konservenindustrie	56
An die Kolleginnen in der Konservenindustrie	76

Konjunkturindustrie:	
Arbeitszeit, Arbeitszeit, Arbeit und Heimarbeit im Konserven-Industrie	291
Bedeutung des Gemüßbaues und seine Förderung	30
Eine Konferenz der Konservenarbeiter für die Altmark	71
Konservenindustrie und Auslandskonkurrenz	235
Konservenindustrie und europäische Zollunion	28
Rationalisierung in der K.-I. Überarbeit in der K.-I. im Freistaat Braunschweig	3
Von der Konservenfabrik in Obisfelde	184
Was uns not tut	50
Konjunktur:	
Arbeiter von 14 bis 16 Jahren werden gesucht	72
Konzern:	
Die Bedeutung der Konzerne in der Zuckerindustrie	3
Die Konzernbildung in der Papierindustrie	77
Ist der Harrisonkonzern pleite?	2
Konzerne	54
Kottbus:	
Ausschlag	50
Generalversammlung	36
Krabbenindustrie:	
Heimarbeit in der Krabbenindustrie	188
Lohnbewegung der Krabben-Heimarbeiter	196
Krankenkassen:	
Der Erfüllungsort für Leistungen aus der Krankenversicherung	48
Die Frau in den Organen der Krankenversicherung	241
Die hohen Beiträge der Krankenkassen	289
Die kommenden Krankenkassenwahlen	224
Die Krankenversicherung der Erwerbslosen	48
Die Krankenkassenwahlen	238
Die Krankenversicherung im Jahre 1924	69
Die minderwertige Rassenbrille	91
Eine wichtige Entscheidung des Reichsversicherungsamts	130
31. Deutscher Krankenkassentag	160
Kontrolle der Krankenkassen	48
Krankenfürsorge bei Betriebsunfällen	25
Krankenkassenmitglieder in der zweiten Krankenhäusklasse	262
Küßel zu den Krankenkassenwahlen!	227
Warum ist das Krankengeld so niedrig?	259
Was leisten die Ortskrankenkassen an Genesendensfürsorge?	272
Wie treiben die Krankenkassen Kindererholungsfürsorge?	272
Krieg:	
Was ist Krieg?	161
Kriegsbeschädigte:	
2,3 Millionen Kriegsbeschädigte und Kriegerverwundene	108
Kunstseidenindustrie:	
Das deutsche Kunstseidenkartell fördert die Kunstseideneinfuhr	249
Die Schwerindustrie dringt in die Kunstseidenindustrie ein	273
Gräßlicher Todesfall in der Kunstseidenfabrik Premitz	231
Vorgänge in der Kunstseidenindustrie	87
Kurzarbeiter:	
Verlängerung der Kurzarbeiterfürsorge	76
L	
Landesarbeitsämter:	
Die Abgrenzung und die Sätze der künftigen L.	265
Landwirtschaft:	
Die Rentabilität landwirtschaftlicher Betriebe	114
Aber eine Million Kleingärtner in Deutschland	200
Lärm, Gegen den	289
Lebenshaltung:	
Der Großhandelsindex steigt weiter	124
Die Unterkonsumtion im Jahre 1926	32
Wieder eine Steigerung des Lebenshaltungsindex	254
Lehrlinge:	
Lehrlinge und Vereinigungsfreiheit	107
Die Vereinigungsfreiheit der Lehrlinge	176
Vereinigungsfreiheit auch für Lehrlinge	262
Leipart, Theodor, 60 Jahre alt	99
Leipzig:	
Ein Fremdenheim in Leipzig eröffnet	20
Lennawerk:	
Aufregung im Lennawerk. Warum?	285
Liegend:	
Die endlosen Betriebsunfälle	242, 272
Gartenbau- und Gewerbeausstellung	146
Kinoindustrie:	
Beschäftigte in der englischen Tapeten-, Linoleum- und Wachsdruckindustrie	250
Der deutsche Linoleumkräft in der Schweiz	261
Die Linoleumindustrie im kandinischen Joch	81
15 Proz. Dividende im Linoleumkräft	119
Grundlegende Änderungen der Linoleumproduktion	6
Preiswucher in der Linoleumindustrie	65
Literatur:	
Abenteurerlust	146
Abrechnung - zum neuen Krieg	290
Abrechnung über Verhütung der Schwangerschaft	214
Arbeiterbewegung und Bevölkerungsfrage	188
Als Arbeiterdelegierter in Rußland	206
Amortisten	230
Arbeiterjagd	88, 284
Arbeiter-Gewerkschaft	278
Arbeiter-Verächter	244

Literatur:		
Arbeitsgerichtsgelei	50, 120	
Arbeitsrecht und Arbeiterbewegung	182	
Arbeitsrechtliche Entscheidungen 224	232	
Arbeitsrechtliche Gesetze und Verordnungen	108	
Lustige und Niedrige der kapitalistischen Gesellschaft	256	
Badnerland - Schwarzwalde Wegweiser 1927	108	
Bauerngenossenschaftswesen in Dänemark	44	
Bericht der freigewerkschaftlichen Jugendzentrale	150	
Betriebsräte und Arbeitsgerichtsgelei	108	
Betriebsreform	64	
Büchermärkte	70	
Chemiker für den Metallarbeiter	20	
Das Arbeitsgericht	72	
Das Arbeitsgerichtsgelei 16, 22, 54, 118,	166	
Das Buch der Mädel	290	
Das gute Kinder- und Jugendbuch	16	
Das Jahrbuch der Sozialdemokratischen Partei	108	
Das Protokoll vom Kieler Parteitag	150	
Das Schellengeleut	126	
Der Alkohol vor dem Strafrichter	32	
Der alten Steinmehrer Recht und Gewohnheiten	230	
Der Bäckerkreis	126	
Der deutsche Stahlkräft	194	
Der Fleck muß raus	50	
Der Führer	32	
Der geistige Arbeiter in der Gesellschaft	70	
Der Klassenkampf um den Menschen	256	
Der kleine Brochhaus	28, 64	
Der Lohnanteil in der Landwirtschaft	28	
Der Meister in allerlei Kleister	108	
Der Mensch, sein Körper und seine Lebensfähigkeit	54	
Der Wahre Jacob	154, 178	
Der Zukunftsstaat	102	
Deutsche Bodenreform	104	
Die amerikanische Arbeiterbewegung im Lichte amerikanischer Kritik	182	
Die Arbeit	32, 50, 76, 109, 126, 182	
Die australische Gemeinwirtschaft	44	
Die Bücherwerke 102, 114, 178, 200,	232	
Die deutsche Elektrizitätsversorgung	218	
Die Entwicklungstendenzen der kapitalistischen Wirtschaft	260	
Die Frauenwelt 16, 36, 56, 86,	116	
Die geistige Gestalt des marxistischen Arbeiters	262	
Die Gemeinde 16, 36, 56, 92, 146,	178	
Die Gemeinwirtschaft	44, 92	
Die Gesellschaft	232	
Die gesetzliche Regelung d. Arbeitszeit	212	
Die Gewerkschaftsbewegung in Deutschland	272	
Die Gewerkschaftsbewegung in Schweden	70	
Die Henker	98	
Die illustrierte Reichsbannerzeitung	16, 36, 54, 86, 116,	178
Die Internationale der Unternehmer	4	
Die körperliche und geistige Hygiene der berufstätigen Frau	78	
Die Kunstbänderarten	92	
Die Leuchttrakte	124, 212	
Die lokale Reportage	278	
Die Peitsche des August Schmidt	253	
Die Regulierung der Kinderzahl	36	
Die Sozialisierung des Heilwesens	256	
Die Verordnung über Erwerbslosenfürsorge	66	
Die volkswirtschaftliche Funktion hoher Löhne	244	
Die Welt des Sozialismus	88	
Die willkürliche Beschränkung der Kinderzahl	260	
Die Wohnungsfrage und die Bedeutung der sozialen Baubetriebe	70	
Dr. Dienstock	272	
Ein gewerkschaftlicher Kommentar zum Gesetz über die Arbeitslosenversicherung	182	
Ein Indier, ein Perser, ein Türke und ein Deutscher	260	
Ein Keiser	8	
1919/20 im Wetter- und Watterwinkel	102	
England am Scheidewege	92	
Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichts	236	
Erinnerungen und Erlebnisse von Angelika Balabanoff	120	
Erkältung und Abhärtung	146	
Flotow	48	
Fort mit der Todesstrafe!	262	
Fruchtbarkeit und Vermehrung	290	
Fünftes Jahrbuch des IGB	244	
Gegen den Gebirgsweg	154, 212	
Geschichte Rußlands	236	
Gesetz über Arbeitsvermittlung	170, 212	
Gesundes und krankes Blut	88	
Gesundheit	4, 50, 118,	
Gewerkschafts-Archiv 8, 20, 50, 66,	86, 116, 188,	
Grundfragen des Arbeitsrechts	142	
Grundzüge des privaten und öffentlichen Rechts sowie der Volkswirtschaft	120	
Handbuch des Arbeiterschutzes und der Betriebsicherheit	176	
Heinrich Heine - Unterwegs	64	
Im Schwelge meines Angeichts	86	
In fernem Breiten	16	
Ingrändische Jugend	290	
Kinderland	268	
Kulturwille 36, 108, 138, 154, 230,	278	
Lachen links 16, 36, 54, 92, 116,	278	
Landarbeiter-Archiv 114, 178, 232,	266	
Landberg über seinen Flug	278	
Literatur und Geschichte	136	
Mein Geist - weniger Spiritus	154	
Moderne Elektrowirtschaft	150	
Otto Jensen - Der Kampf um die Staatsmacht	182	
Petroleum	272	

Literatur:		
Politische Kunst und Kunstpolitik	50	
Proletarischer Kulturkampf	70	
Psychologie und Sozialismus	54	
Rat und Hilfe für die Hinterbliebenen bei Todesfällen	124	
Nationale Bildungsarbeit	32	
Rationalisierung und Arbeiterkraft	28	
Sammlung von Reichsgesetzen sozialpolitischen Inhalts	160	
Schriften für Volksgesundheit	178	
Sonderfragen des Arbeiterkampfes	102	
Soziale Bauwirtschaft 88, 206,	232	
Sozialdemokratischer Abreißkalender für das Jahr 1928	268	
Sozialismus und Alkoholismus	64	
Sozialismus und Kultur	250	
Sozialismus und Städtebau	56	
Soziologische Schulung	262	
Sowjet-Rußland	236	
Staatsbürgerliche Bildung, ein Vermächtnis	38	
Stein der Strafe	8	
Spätherbstblüten	44	
Sven Hedin, Der alte und der neue Forscher	260	
Tätigkeitsbericht d. Internationalen Gewerkschaftsbundes	150	
Über den Beruf eines Koches oder Kellners	32	
Über Kwatins Eisfelder	28	
Unter Tag	272	
Urania		
4, 12, 114, 146, 232, 242,	272	
Urania-Kalender 1927	20	
Vom gefunden und kranken Tuberkulosen	230	
Vom Rußland der Gegenwart	120	
Vom Volksschüler zum Abiturienten	244	
Was jeder Rundfunkteilnehmer wissen muß	88	
Wege zu neuer Filmkultur	108	
Weltkapital und Weltpolitik	262	
Werbetechnik der Massenbewegungen	44	
Wie erhalte ich meinen Säugling gesund?	114	
Wie ermäßigt man die Lohnsteuer?	20	
Wirtschaft und Kultur	120	
Wirtschafts-Informationsdienst	8, 20, 6, 92, 120, 196,	237
Rechnungswirtschaft	146	
Zerbrochene Eben	136	
Zur Soziologie der Klassenjustiz	92	
Löhne:		
Amerikanische Durchschnittswochenverdienste	274	
Arbeitszeit und Löhne in Industriebetrieben Großbritanniens	79	
Der Einfluß hoher Löhne auf die Volkswirtschaft	148	
Der Lohnanteil in der Papiererzeugungsindustrie	193	
Der Reparationsagent für höhere Löhne	22	
Die amerikanischen Arbeitgeber und die hohen Löhne	182	
Die Löhne in Rußland	24	
Die Lohnfrage und das deutsche Unternehmertum	85	
Ein Generaldirektor für Lohn-erhöhungen	40	
Hohe Löhne	143	
Höhere Löhne statt Sozialversicherung	192	
Kaufkraft und Lohnpolitik	151	
Löhne und Arbeitszeit in der holländischen Strohapparatindustrie	49	
Löhne und Preise	221	
Lohnerhöhungen - ein gefährliches Moment?	199	
Niedrige Löhne verursachen die Geldlosigkeit	58	
Sinkende Reallohn im Jahre 1926	48	
Wann gibt es mehr Lohn?	34	
Zur Ethik des Lohnes	155	
Lohnbewegungen:		
Betrachtungen zur Lohnbewegung	62	
Die Lohnbewegung in der Sektion 4b (Essen)	71	
Ergebnisse der diesjährigen Lohnbewegungen	76	
Lohnbewegung in der chemischen Industrie	58	
Lohnsteigerung durch gewerkschaftliche Macht	209	
Unsere Lohnbewegungen und die kommunistische Presse	12	
Unsere Lohnbewegungen im ersten Halbjahr 1927	209	
Weitere Lohnbewegungen in der chemischen Industrie	58	
Lohnsteuer:		
Der Haushaltsplan 1928 ohne Senkung der L.	271	
Die Senkung der Lohnsteuer ist fällig geworden	286	
Senkung der Lohnsteuer	233	
Loiz:		
Erklärung	266	
Ludwigshafen a. Rhein:		
Zwei Jubilare	242	
Lüneburg:		
Mitgliederversammlung und Jubiläumsfeier	278	
M		
Magdeburg:		
30. Stiftungsfest	254	
Maisfer:		
Unter Tag	89	
Mainz:		
Jubiläumsfest	283	
Mainzer-Werk:		
Interessenpolitik oder öffentliches Interesse?	286	
Margarineindustrie:		
Internationale Konzentration in der Öl- und Margarineindustrie	232, 286	
Rationalisierung in der Margarineindustrie	75	
Markenartikel:		
Markenschutzverband und Konsumvereine	286	
Nur nicht unter dem festgesetzten Preis verkaufen!	96	
Maschinenindustrie:		
Lizenzvertrag für die Sonneberger	169	
Maschinenkraft u. Wirtschaftsgesundung	8	

Mehrwert einscheln, Sie wollen den ganzen 248
 Meihen: 56
 Hermann Oebel f. 254
 Jubilarsfeier 218, 224, 230
 Meißner Zischußkaffe 48
 Meriko: Die rasche Entwicklung der mexikanischen Gewerkschaften 85
 Die Silber- und Silfristen in Meriko
 Miesbach: Journalistik des Miesbacher Anzeigers 278
 Millikarismus: Für das Heer 11,80 Mk. — für das Geländewesen 11 Pfennig je Kopf der Bevölkerung 290
 Mineralienindustrie: Schwierigkeiten in der M. 171
 Mülheim: Stiftungsfest und Jubilarsfeier 278
 München: Andreas Kraus f. 208
 Generalversammlung 28
 Mutterkuch: Der M. im Arbeitschutzgesetzentwurf 35
 Gesetzentwurf über die Beschäftigung vor und nach der Niederkunft 63

N

Nahrungsmittelindustrie: Achttundentag und Konservenindustrie 56
 An die Kolleginnen in der Konservenindustrie 76
 Arbeiter, meidet die Vereinigten Zichorienfabriken, A.-G., in Breslau! 37
 Arbeiterzahl, Arbeitszeit, Aber- und Heimarbeit in der Konservenindustrie 291
 Aus der Fischindustrie Kiels 126
 Aus der Zuckerrfabrik Ostum 280
 Aus der Zuckerrindustrie Schlesiens 49
 Bedeutung der Konzerne in der Zuckerrindustrie 3
 Bedeutung des Gemüsebaues und seine Förderung 30
 Christliche Wahrheitsliebe 202
 Der Einfluß der Konzerne in der Zuckerrindustrie 292
 Der gewerkschaftliche Zusammenschluß in der Nahrungsmittelindustrie 216
 Der Siegeszug des gelben Geistes 56
 Der Verbrauch von Lebens- und Genussmitteln 1926 unter dem Friedensverbrauch 277
 Die deutsche Fischindustrie im Jahre 1926 232
 Die Entwicklung der deutschen Speiseindustrie 174
 Die fischwirtschaftliche Ausstellung in Kiel 119
 Die Not der Nahrungsmittelindustrie 220
 Die „notleidende“ Nahrungsmittelindustrie 175
 Die Rationalisierung in der Nahrungsmittelindustrie 88
 Die Sperre über die Vereinigte Zichorien-A.-G. in Breslau aufgehoben 56
 Ein internationales Kartell für pflanzliche Öle 190
 Eine Konferenz der Konservenarbeiter für die Altmark 71
 Einfuhr von Ölen und Ölsaaten im Jahre 1926 59
 Furcht vor öffentlicher Kritik 168
 Geschäftsabchluß der Zuckerkreditbank, A.-G. 202
 Geschäftsergebnisse der Nahrungsmittelindustrie 37
 Internationale Konzentration in der Öl- und Margarineindustrie 232, 286
 Interessenspolitik oder öffentliches Interesse? 286
 Kommt es zu einem internationalen Zuckersyndikat? 267, 280
 Konservenindustrie und Auslandskonkurrenz 235
 Konservenindustrie und europäische Zollunion 28
 Massen und Führer bei den Christlichen 94, 113
 Neue Agitationsmethoden der Lebensmittel- und Getränkearbeiter 149, 184
 Nachmals Unfallchirurgie in der Nahrungsmittelindustrie 159
 Rationalisierung in der Konservenindustrie 11
 Rationalisierung in der Margarineindustrie 75
 Reichskonferenz der Nahrungsmittelindustrie 252
 Reichskonferenz für die Fischindustrie 241
 Rückblick und Ausblick für die Zuckerindustrie 235
 Überarbeit in der Konservenindustrie im Freistaat Braunschweig 3
 Überstundenzuschläge in der Nahrungsmittelindustrie 168
 Unfälle 253
 Unfallchirurgie in der Nahrungsmittelindustrie 129, 135
 Unfallchirurgie in der Zuckerindustrie 190
 Von der Konservenindustrie in Ostpreußen 154
 Voraussichtliche internationale Zuckererzeugung 280
 Voraussichtliche Zuckererzeugung in der Kampagne 1927/28 113, 268
 Was aus uns ist? 50
 Wer trägt die Schuld an den Unfällen? 7
 Wirtschaftliche und soziale Reaktion in der besetzten Ost- und Westpreußenindustrie 214
 Zuckerarbeiterkonferenz für die Provinz Sachsen und den Freistaat Anhalt 220
 Zuckererzeugung im Betriebsjahr 1926/27 7
 Zeger: Das Elend der Eingeborenen in Südamerika 272
 Organisation der Zeger in Amerika 63
 Ziegenburg a. d. Weiser: Geschäftsführer gesucht 230
 Geschäftsführerstelle befeh 266

Norwegen: Vorläufige Einigung in der Papierindustrie 98
 Norkandrarbeiter: Die rechtliche Stellung der N. 146
 O: Oipe: Auszahlung der Unterstützungen 224
 Ehrenerklärung 200
 Ohrdruf: Mangelhafte Schutzvorrichtungen in der Pappen- und Kunstlederfabrik 72
 Oppeln: Aus der Jahrestelle 170
 Opium: Das kapitalistische Interesse an der Menschenvergiftung 236
 Oslundus: Die Rationalisierung in der S. 88
 Osabrück: Generalversammlung 50
 Österreich: Die Tragödie von Wien 157
 Stand der Gewerkschaften Österreichs 160

P

Papierindustrie: Acht Monate Kampf um den Tariflohn 291
 Alles schon dagewesen 213, 219
 Amerikanisierte Ausbeutungsmethoden 225
 Amerikanischer Durchschnittswochenverdienst 274
 Arbeit für die Staatsanwaltschaft 2, 15
 Arbeiterausstände in der schwedischen Papierindustrie 44
 Arbeitsbereit 97
 Arbeitskämpfe in Skandinavien 116
 Arbeitskonflikte in Skandinavien 93
 Arbeitszeit in der deutschen Papiererzeugungsindustrie 27
 Aus der Unternehmerorganisation herausgeschmissen 109
 Ausreichende Preise und gute Beschäftigung in der Tapetenindustrie 49
 Beschäftigte in der englischen Tapeten-, Linoleum- und Wachstuchindustrie 250
 Bilanzrätsel der Feldmühle-A.-G. 93
 Bublikopf und Unfallverhütung 49
 Das Arbeitszeitgesetz nach Dr. Werner Köther 115
 Das wahre Gesicht der Firma C. F. Leonhardt, Papierfabrik, in Krossen 243
 Der Beschäftigungsgrad in der rheinischen Papierindustrie 280
 Der Köslin-Konzern in englischen Besitz übergegangen 234
 Der Lohnanteil in der Papiererzeugungsindustrie 193
 Der Tarifvertrag für die ostpreussische Zellstoffindustrie 166
 Der Watanfall des Herrn Eins 214
 Deutsche Schmutzkonzurrenz in Frankreich 71
 Deutsche Schmutzkonzurrenz in Italien 37
 Deutschlands Papierholzeinfuhr im Jahre 1926 66
 Die Umwertung 15
 Die Ausstellung Papier auf der Jahreschau deutscher Arbeit in Dresden 226
 Die badische Papierindustrie 149
 Die dänische Papiererzeugungsindustrie im Jahre 1925 250
 Die dänische Tapetenindustrie im Jahre 1926 267
 Die Diktatur der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände 231, 234
 Die Einigkeit der deutschen Tapetenfabrikanten 132
 Die Feldmühle 132
 Die französische Papierfabrikation im Jahre 1926 274
 Die gefälltesten Lohnlisten — das gefällteste Kästel der hohen Löhne 226
 Die Konzernbildung in der Papierindustrie 77
 Die Neuregelung der Arbeitsbedingungen in der Papierindustrie 165
 Die Papiererzeugungsindustrie in der Schweiz 274
 Die Papiererzeugung Asiens im Jahre 1925/26 94
 Die Papierfabrikanten der Gruppe Westfalen 15
 Die polnische Papiererzeugungsindustrie im Jahre 1926 274
 Die Produktion der russischen Papiererzeugungsindustrie 244
 Die Rentabilität im Jahre 1926 11
 Die Rache verloren 116
 Die Sparkasse der Feldmühle 291
 Die Überstundenzuschläge in der Wellpappenindustrie 166
 Die Warentaktik der Christen 171, 178
 Die weltwirtschaftliche Bedeutung des Walkhof-Konzerns 267
 Die Weltproduktion von Zeitungsdrukpapier 58
 Die wirtschaftliche Bedeutung der schlesischen Papierindustrie 145
 Die wirtschaftliche Lage in der Papiererzeugungsindustrie im Jahre 1926 10, 15, 21, 27, 30
 Die Zellstoff- und Papierfabrikation Kanadas im Jahre 1926 285
 Dividenden-Anschüttungen von 1911 bis 1926 15
 Dividenden in der Papierindustrie 59
 Dolkstofflegenden 153
 Dr. Coeper zur Arbeitszeitfrage 119
 Drucklegung des neuen Gesamtarbeitsvertrages für die Papiererzeugungsindustrie 166
 Ein gebildeter Sachverständiger 43, 78
 Ein Sieg der Schatzmacher in der Tapetenindustrie 137
 Ein Juchsanvertrag 81, 87
 Eine Begründung für die „Chromo“ (Altkonzern) 71
 Eine einseitige Lohnfestsetzung für minderleistungsfähige Arbeiter durch den Arbeitgeber ist unzulässig 7

Papierindustrie: Eine gefällteste Ordnungsskala 27
 Eine Papierarbeiterkonferenz 2
 Eine Warnung für viele, die nicht hören wollen 256
 Einiges von der Firma C. F. Leonhardt in Krossen 101
 Englische Dividenden des Harrison-Konzerns 286
 21 Prozent Dividende 93
 Ergebnisse der Betriebsabrechnung in der Papierindustrie 126
 Es gelbes Zeichen und Wunder 100
 Explosionsunfall in Stockstadt 220
 F. C. Weidemann, A.-G., Drei werden 291
 Floster Geschäftsgang in der Papiererzeugungsindustrie 49
 Flüssige Tapeten 49
 Förderung der Schmutzkonzurrenz? 202
 Fortbismus 249
 Geschäftsabchluß in der Papierindustrie 94
 Geschäftsergebnisse 125
 Gesunkene Kaufkraft 228
 Glas aus Zellstoff 126
 Helfenberg-Konzern 126
 Herstellungskosten und Lohnanteil in der Wellpappenindustrie 267
 Hohe Löhne, niedrige Arbeitszeit und niedrige Preise 131
 Hochbetrieb der Bamberger Tapetenfabrik 132
 Höchster Lohn — kürzeste Arbeitszeit 65
 In den Armen lagen sich beide 214
 Internationale Zusammenkunft der Feinpapierfabrikanten 244
 Ist der Harrison-Konzern pleite? 2
 Kapital-Blutgeld 101
 Kartellpolitik 207
 Kohlen-Akt.-Ges. 11
 Kolleginnen und Kollegen in der Papierindustrie 165
 Konzernbildung in der Papierindustrie 94
 Konzernbildung in der Papierindustrie 219
 Kurz- oder langfristige Lohnsätze? 22
 Lohnanteil an den Produktionskosten 22
 Löhne und Arbeitszeit in der holländischen Strohappenderindustrie 49
 Malksch a. d. Oder 11
 Neue Arbeitskämpfe in Norwegen 66
 Neue Wirtschaftskämpfe in der schwedischen Zelluloseindustrie 244
 Niedrige Löhne — hohe Gewinne 15
 Papierarbeiterausperrung in Norwegen 82
 Papierarbeiterlos 22
 Papiererzeugungsindustrie und Börse 15
 Papierindustrie-Dividenden 178
 Polnische Sperrmaßnahmen gegen Deutschland 126
 Prämienunfug 153
 Produktion und Rentabilität der deutsch. Papiererzeugungsindustrie im Jahre 1926 141
 Produktionssteigerung, Arbeitszeit und Lebenshaltung 119
 Rationalisierungsmagnahmen in der russischen Papierindustrie 49
 Rheinische Tapetenfabrik, A.-G., in Buxel am Rhein 119
 Rußlands Papiererzeugung 132
 Sitzung der tariflichen Schlichtungskommission für die Tapetenindustrie 291
 Sonderebare Begriffe 255
 Sonntagarbeit in Papierfabriken 43
 Soziale Lasten 273
 Soziale Rückständigkeit 6
 Syndikalpolitik der tschechoslowakischen Papierindustrie 66
 Schikanöse Auslegung des neuen GAW in der Papiererzeugungsindustrie 183, 189
 Streikbrecher gesucht 115
 Stundenlöhne der europäischen Papierarbeiter am 1. Juli 1927 21
 Tarifamtsentseidungen 279
 Tödlich verlaufener Unfall 274
 Tödlich verunglückt 37
 Überstundenzuschläge in der Papiererzeugungsindustrie 178
 Überstundenzuschläge in der Tapetenindustrie 166
 Unternehmermaßnahmen 110
 Verband deutscher Kartonfabrikanten, G. m. b. H. 110
 Vereinigung der Krepp-Klopppapierfabriken 1
 Vorläufige Einigung in der Papierindustrie in Norwegen 98
 Vorstich bei der Auswanderung nach Österreich! 172
 Was fordern die Unternehmer der Papierindustrie? 110
 Was schnellst verschwinden muß 109
 Werkwohnungen 243
 Zellstofffabrik Walsum 20, 32
 Jetzt gelber Stumpfpflanzen 43
 Zur Arbeitsrechtfrage in der Papiererzeugungsindustrie 138
 Zusammenschluß der Handleder-papierfabriken 243
 Pary a. d. Elbe: Invalidentversicherung im Verband? 92
 Petrofenn: Einigung zwischen der J. G. Farbenindustrie und der amerikanischen Petrofennindustrie 177
 Geschäftsabchluß der Deutschen Erdöl-Aktiengesellschaft 141
 Überproduktion an Erdöl in Amerika 141
 Pfändung: Neuregelung der Bestimmungen über die Pfändung von Gehalt, Lohn oder ähnlichen Forderungen 8
 Phosphorsäure: Ans dem Phosphorsäurebetrieb Viesteritz 285
 Pinkerton: Die Spindel der Pinkerton-Gesellschaft und leistungsfähige Arbeiter 216
 Nachmals die Pinkerton-Gesellschaft 228
 Sonstiges aus der Spindelchronik der Pinkerton-Gesellschaft 228
 Polen: Die polnische Papiererzeugungsindustrie im Jahre 1926 274
 Privatklage gegen Rudolph 254

Produktion: Produktionsabgabe durch Unternehmern und Händler 69
 Zunahme der Produktion — Abnahme der Arbeitskräfte 16
 Proletariat — Professor 66
 R: Radeberg: Geschäftsführer gesucht 176, 236
 Radio: Radiokonzert in meistabgelebener Reihe durch Arbeiter-Radioklub 158
 Um das Recht der Antenne 38
 Rationalisierung: Achttundentag und Konservenindustrie 56
 Amerikanisierte Ausbeutungsmethode 225
 Die Ausbeutung der Arbeiter durch die R. 14
 Auswirkung der Rationalisierung 29
 Der technische Fortschritt 203
 Die Folgen der Rationalisierung für die Arbeiterschaft 17
 Die neuen Männer in der Fabrik 223
 Die Rationalisierung der Industrie 9
 Die Rationalisierung in der S. 38
 Die Rationalisierung in der Zuckerindustrie 22, 108
 Eine Million Arbeitslose als Folge der Rationalisierung 69
 Einkommen als wirtschaftliche R. 70
 Fortbismus 249
 Hungerperücke und Rationalisierung 137
 Im Zeichen der Rationalisierung 114
 Internationales Rationalisierungsinstitut 74
 Rationalisierung in der Konservenindustrie 11
 Rationalisierung in der Margarineindustrie 75
 Rationalisierung und gewaltige Zunahme der Arbeitsleistung in der holländischen Industrie 271
 Rationalisierung und Gewerkschaften in Deutschland 221
 Rationalisierung und niedrige Löhne 54
 Rationalisierungserfolge 54
 Rationalisierungserfolge in der Schwerindustrie 48
 Rationalisierungsmaßnahmen in der russischen Papierindustrie 49
 Rundgang durch einen rationalen Betrieb 131
 Zur Bekleidung hin 179
 Rechtsprechung: Aus einem dunklen Erdteil 36
 Im Namen des Volkes 54
 Tue recht... 53
 Regierung: Die christlichen Arbeiter und die Regierung 32
 Die neue Regierung 32
 Reichsverband der deutschen Industrie: Die Forderung in Frankfurt a. M. 197
 Preiserhöhung und Lohnfrage 124
 Reichsversicherungsordnung: Die Ansprüche der unehelichen Kinder 246
 Renten: Kürzung auch der Altersrenten neben Unfallrenten 130
 Rosenheim: Nichts gelernt und nichts vergessen 4
 Rudolstadt: Jubilär der Jahrestelle 190
 Rußland: Akkordarbeit in der Sowjetunion 42
 Aus der russischen Streikstatistik 54
 Die chemische Industrie Rußlands 171
 Die Folgen der Rationalisierung für die Arbeiter 17
 Die freie Wirtschaft in Rußland 289
 Die Gewerkschaftsbewegung in Rußland 260
 Die Löhne in Rußland 24
 Die Produktion der russischen Papiererzeugungsindustrie 244
 Die Produktion in Rußland 9, 14, 17
 Die russische Gewerkschaftspressen unter Parteikontrôle 265
 Die russische Sozialversicherung vor dem Zusammenbruch 25
 Die russischen Gewerkschaften und die Arbeiter der Privatbetriebe 24
 Die russischen Kalkvorkommen 177
 Konferenz der Arbeiter der chemischen Industrie 255
 Konflikt in einer Konzessionsfabrik in Leningrad 60
 Monopolistische Tendenzen in den russischen Gewerkschaften 154
 Rationalisierung der Industrie 9
 Rußlands Papiererzeugung 132
 Rußland sucht Kapitalisten 198
 Schutz der Privatkapitalisten vor Arbeiterforderungen in Rußland 4
 Streikbewegung in den staatlichen Betrieben der Sowjetunion 8
 Warum werden die Versammlungen schlecht besucht? 31
 Wie die Rußlanddelegationen an der Nase herumgeführt werden 42
 Zustand der Produktionsmittel 9
 S: Sacco und Vanzetti: 108, 173, 182, 190, 194
 Salinen: Konferenz der mitteldeutschen Salinen in Halle 141
 Salpeter: Der Wiederaufstieg des Chilesalpeters 291
 Salungen: Aufstände auf der Gewerkschaft Kaiserode II und III in Merkers 4
 Sauerstoff: Explosiva im Sauerstoffwerk Borsigwalde 255

Seifenindustrie:
Englische Seife - deutsches Seifenpulver 213
Explosion in einer Seifenfabrik 2
Unfall in der Seifenfabrik Steinmann an der Ober 225
Selbstmord:
Eine Statistik des Grauens 206
Eibersmidt, Hermann 277
Sonnenberg 266
Agitationsleiter gesucht
Sozialdemokratie:
Vom Parteitag der Sozialdemokratischen Partei 122
Soziale Wälder:
Gibt es wirklich einen solchen Menschen? 278
Sozialversicherung:
Wovor sich die Hotelbesitzer fürchten 32
Sozialismus:
Der bestlose Schaffende - der Mann der Zukunft 290
Der Weg zum Sozialismus 217
Sozialpolitik:
Der Kongress der Sozialpolitiker 124
Die Höhe der Sozialkassen in verschiedenen Ländern 102
Die negativen Sozialausgaben 248
Die russische Sozialversicherung vor dem Zusammenbruch 25
Höhere Löhne statt Sozialversicherung 192
Soziale Lasten 258, 273
Superphosphatindustrie:
Zusammenschluß in der S. 10
Speiseölindustrie:
Die Entwicklung der deutschen Sp. 174
Speyer:
Generalsversammlung 36
Spielwarenindustrie:
Besserung des Inlandsmarktes 72
Der französische Zolltarifentwurf und die deutsche Spielwarenindustrie 159
Die Abhängigkeit der deutschen Spielwarenindustrie 206, 214, 220, 223
Die deutsche Spielwarenausfuhr im Jahre 1926 78
Die englische Spielwarenindustrie 78
Die japanische Spielwarenindustrie 7
Die Puppe einst und jetzt 132, 136
Die Spielwarenindustrie der Vereinigten Staaten Nordamerikas und ihre deutsche Mutter 53, 59
Gemeinschaftliche Mißstände in der Heimarbeit der Thüringer Spielwarenindustrie 169, 175, 180, 256
Heimarbeit - Spielwarenindustrie 256
Karnavalverbot, Masken- und Karnevalindustrie 3
Mängel in der Lieferung von Spielwaren aus Deutschland 53
Spielwarenindustrie und die Feste der Völker 268, 274
Tarifvertrag für das Druckergerbergewerbe 66
Vermehrung von Spielwarenberiebern seit 1907 156
Von der französischen Spielwarenindustrie 85
Wegweiser und Arbeiterschutz 3
Zerförung von Papiermachepuppen durch Ungeziefer 116
Zollunion und Spielwarenindustrie 116
Zur Geschichte der Spielwarenindustrie 31, 38, 44, 50
Sprengstoffindustrie:
Die Gewinnverteilung in der Sprengstoffindustrie 171
Feste Dividende 207
Stilllegungen in der Rheinischen Sprengstoffindustrie 49

Sch

Schadenerjah:
Entlassung Unorganisierter 107
Schiedsprüche:
Der NWB gegen die Praxis der staatlichen Schlichter und des Reichsarbeitsministeriums 39
Schönungen:
Maßregelung bei Sachleben, A.-G. 146
Schule:
An die freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter, Angestellten und Beamten 233
Buch' dich! 52
Das Realienbuch 24
Gewerkschaften und Reichsschulgeseh 233, 239
Schutzhilfe:
Die Erhöhung der Lebensmittelpreise Interessenspolitik oder öffentliches Interesse? 286
Zoll, Preis und Kriminalität 70
Schweiz:
Die Papierzeugung in der Schw. 274
Weshalb gibt es in der Schweiz keine Wirtschaftskrise? 113

St

Stahlhelm:
Stahlhelm und Christliche in einer Front 86
Stahlhelm und Christliche vereint - aber geschlagen 146
Statistik:
Ergebnisse und Vergleiche neuerer St. 151
Steinach:
Mord, Totschlag oder Unglücksfall? 262
Steinkohle:
Das Kohlengeheimnis 84
Steffin:
Agitationsleiter gesucht 12
Ausgeschriebene Stelle besetzt 60
Steuern:
Der Haushaltsplan 1928 ohne Senkung der Lohnsteuer 271
Die Senkung der Lohnsteuer ist fällig geworden 286
Die soziale und steuerliche Belastung der deutschen Arbeiterschaft 140
Erfassung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn 1
Senkung der Lohnsteuer 233

Stoffindustrie:
Deutscher Stoffhändler gegen öllenschen Saboter 14
Die Bayerischen Stoffwerke, A.-G., München 141
Die Stoffindustrie der Welt 115
Folgeschwere Explosion in den Bayerischen Stoffwerken in Troßberg 225
Glossen zur Stoffindustrie 98
Kampf der J.-G. Farben gegen Bayerischen Stoffstoff 87
Kapitalprotest gegen Gemeinwirtschaft 55
Nochmals Glossen zur Stoffindustrie 125
Stoffverbrauch der Welt 125
Stolberg:
Generalsammlung 26
Streik:
Ein erfolgreicher Bankbeamtenstreik in Kanton 64
Erfolgreiche Streiks - erfolglose Aussperrungen 254
Arbeitszeitverluste durch Streiks und Aussperrungen 86
Aus der russischen Streikstatistik 54
Streikversicherung:
Die negativen Sozialausgaben 248
Von der Rüstung der Unternehmerverbände 259

Tangermünde:
Geschäftsführer gesucht 266
Tapetenindustrie:
Aus der Unternehmerorganisation herausgeschmissen 109
Ausreichende Preise und gute Beschäftigung in der Tapetenindustrie 49
Beschäftigte in der englischen Tapetenindustrie 250
Die dänische Tapetenindustrie im Jahre 1926 267
Die Einigkeit der deutschen Tapetenfabrikanten 132
Ein Sieg der Scharfmacher in der Tapetenindustrie 137
Flüssige Tapeten 49
Hochbetrieb in der Bammentaler Tapetenfabrik 132
In den Armen lagen sich beide - Rheinische Tapetenfabrik, A.-G., in Buehl am Rhein 119
Sitzung der tariflichen Schlichtungskommission für die Tapetenindustrie 291
Streik der Tapetenruder bei der Firma Strawoen in Bonn 98
Streikbrecher gesucht 115
Überstundenzuschläge in der Tapetenindustrie 166
Unternehmermaßnahmen 110
Tariffragen:
Acht Monate Kampf um den Tariflohn 291
Auch die Assistenzärzte fordern Tarifverträge 236
Der Reichslandarbeiterbund keine Gewerkschaft 146
Tarifstreue eines Unternehmers 279
Zwangungsverfahren gegen Tarifbrecher 175
Tinz:
Meldungen für den Frauenkursus in der Heimvolkshochschule Tinz 42
Todesstrafe:
Der IWB für Sacco und Vanzetti 108
Tischgeschlossarbeit:
Der Zusammenschluß der freien Gewerkschaften 63
Tuberkulose und Gewerkschaftskampf 12

U

Überstunden:
Das Überstundenunwesen 51
Die Bezahlung von Überstunden 114
Die Überstundenzuschläge in der Wellpappenindustrie 166
Schäden der Überstunden 31
Überstunden untergraben die Gesundheit 13
Überstundenunfug und Gewerbeinspektion 24
Überstundenvereinbarung in der chemischen Industrie 144
Überstundenzuschläge in der Nahrungsmittelindustrie 168
Überstundenzuschläge in der Papiererzeugungsindustrie 178
Überstundenzuschläge in der Tapetenindustrie 166
Vermeidet Überstunden! 9
Will die Arbeiterschaft Überstunden leisten? 5
Utz:
Ist es nötig, daß wir im Verbandsrat sind? 262
Unfälle:
Bubikopf und Unfallverhütung 49
Gasvergiftung im Offenbacher Betrieb der J.-G. Farbenindustrie, A.-G. 225
Gräßlicher Todesfall in der Kunstseidfabrik Premnis 231
Papierarbeiterlos 22
Schwere Unfälle in der J.-G. Farbenindustrie 103
Steigerung der Unfallsolge der Rationalisierung 247
Tödlich verlaufener Unfall 274
Tödlich verunglückt in der Papierfabrik Hermes 21
Tödlicher Unfall in einer chemischen Fabrik 141
Tödlicher Unglücksfall 207
Unfälle im J.-G. Betrieb Ludwigshafen 15
Unfälle im Jahre 1925 101
Unfälle in der Farbenfabrik Leverkusen 58
Unfälle in der Zuckerrabrik Bersdorf 253
Unfall in der Seifenfabrik Steinmann an der Ober 225
Wer trägt die Schuld an den Unfällen? 7

Unfallversicherung:
Die Frage der Unfallverhütung auf der nächsten Internationalen Arbeitskonferenz 246
Arankenfürsorge bei Betriebsunfällen 25
Mitwirkung der Versicherten bei Feststellung von Unfallentschädigungen 19
Nochmals Unfallschutz in der Nahrungsmittelindustrie 159
Unfallmeldung durch Arbeitgeber und Verlesete 69
Unfallschutz in der Nahrungsmittelindustrie 129, 135
Unfallverhütung und Schnelligkeit der Arbeitsweise 271
Wiedergewährung von Unfallrenten nach Abfindung 289

Unterhaltung:
Affernalismus 223
Amerikanisches 140
Arbeiten, die nie aufhören 247
Auto und Schubkarren 135
Blaue Funken 174
Blühende Tiere 240
Das Hobeled des Buches 222
Das Hobeled von der gegenseitigen Hilfe 169
Das Taschentuch des Königs 169
Das winkende Mädchen von Savannah 210
Daisy Broach 158
Der Bienenschwarm 74
Der Dieb 162
Der heilige Kampf um das Recht 158
Der Idealist 246
Der Ku-Klux-Klan 186
Der Kumpel 168
Der Rechthaber 58
Der Sperling 123
Der Stuhlflächter von Florenz 218
Der Tanzlehrer 252
Dichter oder Kleinbürger 142
Die Erfindung des losen Stragens 106
Die letzte Nacht 128
Die Oesen-Preiskrönung 106
Die Tauben 62
Die Technik im Altertum 247
Die vier Wünsche 106
Du Kamel 97
Ein gewisser Pfarramtskandidat 163
Eine Luftfahrt Stuttgart-Freiburg i. Br. 198
Eine Warnung vor Schlafmitteln 130
Einsiedler 58
Fortschritt der Kultur 181
Frau oder Fräulein? 128
Gefängnis 258
Gerechtigkeit 187
Gespenster 276
Grober Unfug 76
Hat sich ein bißchen weh getan 187
Häupfling Makwina kauft mir Prinzessin Justotshierkawa als Frau 288
Hochzeit 112
Hunderttausend kriegerische Juden in Arabien 270
In der Nacht 228
Kleine Geschichten 234
Markhel 240
Mein erster Tag im Bergwerk 24
Menschenleben 228
Menschenwerdung 152
Rein! 234
Neuyorker Tage 217
Sehr richtig! 113
Sonnenatag 282
Schaughal 118
Stimmungsbild vom Bodensee 282
Theorie und Praxis 120
Tragedie 162
Trotz alledem 199
Und ausgerechnet heute muß das Kamel kommen 163
Vor dem Untersuchungsrichter 180
Wandlung 122
Wenn Geld soviel wie Lehm wert ist 58
Wecheltätigkeit 148
Zigeunerhunnern 264
Zwischen Völkern von Hinterindien 100
Zwischen Himmel und Erde 210
Zwischen Kai und Schiff 198

Unternehmer:
Die Diktatur der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände 231, 234
Die Kampfrüstung der Unternehmer 215
Die Unternehmer rüsten 90, 211
Im Zeitalter der Organisationen 215
Unternehmer Syndikus und Gewerkschaften 186
Von der Rüstung der Unternehmerverbände 259
Urlaub:
Achtung, Harzwanderer! 124
Der bezahlte Urlaub in den Tarifverträgen 26
Ferien- und Studienreisen für Arbeiter, Angestellte und Beamte 20
Ferienheim-Gesellschaft, Naturfreunde 102
Unterkunftsheime bei Ferienwanderungen 124

V

Verbandsbeitrag:
Die 10. Tagung des V. 45
Verbandsnachrichten:
Arthur Bodendorf 154
Ausschluß 16, 20, 26, 48, 79, 86, 92, 120, 124, 142, 150, 154, 164, 1. O. 176, 242, 284
Ausbreitung für die Reichsversicherungsanstalt 70, 82, 124
Vana 150
Das Verbandsjahr 117, 121
Chrenerkämpfung 200
Emil Bennenich 25. Jan. 222
Eine Gauleiterkonferenz 281
1927 ist der 53. Wochenbeitrag fällig 281
Franz Conrad 114
Herbert Wehrmann 260
Martin Tobias Jubilar 117

Verbandsnachrichten:
Mitgliedsbuch gestohlen 26, 48, 142, 164, 236, 266, 284
Mitgliedsbuch verloren 12, 80, 64
Verlaß des Jahrbuches 1926 188
Warnung vor Otto Duzmann 290
Welcher Wochenbeitrag ist fällig? 284
Wer soll mein Mitgliedsbuch aufbewahren? 98
Wilhelm Dickmann 260
Zum Jahreswechsel 290
Verbandschule:
Werbungen zu den Bildungskursen für unsere Verbandsmitglieder 242
Der erste Schulkursus 240
Die Einweihung unserer Verbandschule in Wennigsen am Deister 198
Die landschaftliche Umgebung unserer Verbandschule 192
Die Jersförer der Arbeiterbewegung 257
3. Schulkursus in Wennigsen 271
Ein Jubiläum 239
Kursus im Schulheim 258
Unser Schulheim in Wennigsen a. D. 192
Vom Fabrikanten zum Fabrikarbeiter 283
Vom zweiten Schulkursus in Wennigsen 251
Zur Eröffnung unserer Verbandschule 191
Vergiftungen:
Gasvergiftung im Offenbacher Betrieb der J.-G. Farbenindustrie, A.-G. 225
Vierundvierzigstundenswoche:
Der Bundeschiedsgerichtshof Australiens für die V. 91
Völkerbund:
Wie Medizinalbeamte des Völkerbundes in Deutschland Gewerbehgiene studieren 229
Volksfürsorge:
Die Volksfürsorge im 1. Halbjahr 1927 160
Die Volksfürsorge im Jahre 1926 32
Unter falscher Flagge 38
Versicherung nur bei der Volksfürsorge 132
Volkswirtschaft:
Die Entwicklung der Arbeit 227
Privatwirtschaft - Gemeinwirtschaft Wie groß ist Deutschlands Industrieproduktion? 269

W

Wachstumsindustrie:
Beschäftigte in der englischen W. 250
Waldbau:
Agitationsleiter gesucht 120, 146
Frauenkonferenz 224
Walzum:
Berichtigung 32
Washington-Abkommen:
Ratifikation des Übereinkommens über den Achtstundentag in Frankreich 42
Weiden:
Verbandsausstößung und Jubiläumsfeier 284
Weißwasser O.-L.:
Agitationsleiter gesucht 102, 200
Wellpappenindustrie:
Herstellungskosten und Lohnanteil 267
Die Überstundenzuschläge in der Wellpappenindustrie 166
Weltwirtschaftskonferenz:
An das deutsche Unternehmertum Die Weltwirtschaftskonferenz in Genf 121
Materialien zur Weltwirtschaftskonferenz 125
Solidarität im Kapitalismus 127
W. und Weltwirtschaft zur Verbreitung volkswirtschaftlicher Kenntnisse 111
Werksgemeinschaft:
Amerikanische Werksgemeinschaft bei schlechtem Geschäftsgang 130
Arbeitsgemeinschaft 60
Der Werkball 96
Der Werksgemeinschaftsgedanke in der Praxis 130
Die Gilmischer 251
Die Kreisparkasse als Fabriksparkasse 43
Geber Jammer 278, 284
Mensch und Arbeit 240
Vernichtendes Urteil der Gewerbaufsichtsbeamten über Werkstarife und Werksgemeinschaft 215
Wer steht hinter der Werksgemeinschaft? 6
Werksporvereine 229
Werksgemeinschaft 23
Werksgemeinschaftlers Mitgliedsbuch 108
Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern der chemischen Industrie Großbritanniens 279
Zusammenbruch der ältesten Werksgemeinschaft in Amerika 268
Werksparkassen:
Die Kreisparkasse als Fabriksparkasse 43
Die Sparkasse der Feldmühle 291
Werkswohnungen:
Ein Zuchtshausvertrag 81
Hausinspektoren für Werkswohnungen 242
Keine Geber für den Werkswohnungsbau 288
Werkswohnungen in der Papierindustrie 243
Wiesdorf-Severksufen:
Betriebsratswahlen in den Farbenfabriken 82
Wirtschaftsführer:
Ein bedenklicher Mangel an W. 12
Wirtschaftsfrage:
Schied mich Heu 32
Wittgenstein in Berlin:
Aufgabe für die Wirtschaft der staatl. rhen. W. B.

Wissenschaft:
 Deutsche Arbeitgeber-Zeitung und
 voraussetzungslose Wissenschaft 42

Wissenschaftliche Betriebsführung:
 Körper und Arbeit 105

Wochenende:
 Achtfundentag, Wochenende und
 Fünf-Lage-Woche 57
 Die Wochenendausstellung in Berlin 95

Wöchnerinnenschutz:
 Verbesserter Schwangeren- und
 Wöchnerinnenschutz vom 1. August
 1927 an 166

Wohnungsfrage:
 Das Wohnungselend und seine
 Folgen 186
 Kampf um Wohnungs- und Boden-
 recht 248

Wustrow:
 Arbeitsverhältnisse beim Bau einer
 Badeanstalt 272

Zahlstellenleiterkonferenzen:
 Gau 4 92
 Gau 7 144

Zellstoffindustrie:
 Der Tarifvertrag für die ost-
 preussische Z. 166

Zelluloidindustrie:
 Explosion in der Zerbster Zelluloid-
 warenfabrik Gebr. Wachtel 10
 Unfälle in einer Zelluloidfabrik 261
 Zusammenschluß auch in der Zelluloid-
 industrie 81

Zementindustrie:
 Das Monopol läßt keine Konkurrenz
 aufkommen 102

Zölle:
 Das Reichsfinanzministerium ver-
 nichtet 140 Zentner Tabak 82

Zuckerindustrie:
 Aus der Zuckerindustrie Schlesiens 49
 Der Einfluß der Konzerne in der
 Zuckerindustrie 292
 Die Bedeutung der Konzerne in der
 Zuckerindustrie 8
 Die britischen Zuckersubventionen 208
 Die Rationalisierung in der Zucker-
 industrie 22/103 106
 Kommt es zu einem internationalen
 Zuckerbündel? 267
 Ribenernte und Zuckererzeugung in
 England und Wales 1926 142
 Rückblick und Aussicht für die Z.-Z. 235
 So sehen die Arbeitgeber der Z.-Z.
 aus 208
 Unfälle 253
 Unfallschutz in der Z.-Z. 190, 195
 Voraussetzliche Zuckererzeugung in
 der Kampagne 1927/28 113, 268
 Zuckerarbeiterkonferenz für die
 Provinz Sachsen und den Frei-
 staat Anhalt 220

Zuckerindustrie:
 Zuckererzeugung im Betriebsjahr
 1926/27 7

Zündholzindustrie:
 Arbeitschutz bei Betriebsstilllegungen 156
 Das Elend der Zündholzarbeiter 201
 Das Sperrgesetz für die Z.-Z. an-
 genommen 144
 Das Zündholz der Genossenschaften 64
 Der Zündholztrust will ein gesetzliches
 Ausbeutungsprivileg 77
 Die internationale Verstraffung der
 Zündholzindustrie 261, 267
 Ein gemeinsamer Streik von Juden
 und Arabern in Palästina 236
 Wo hat der schwedische Zündholz-
 trust Monopole? 91
 Zündholzfabrikanten auf gelben
 Pfaden 118

Zwischenhandel:
 Wie der Zwischenhandel die Ware
 verteuert 153

Diese Zeitung erscheint
jede Woche Sonnabends.
Preis: vierteljährlich durch
die Post bezogen 1,20 Mk.
Eingetragen in die
Postzeitungsliste Nr. 6482.

Der Proletarier

Kunzelgenpreis
10 Pf. für die Doppel-
Ausgabe.
Geschäftsanzeigen werden
nicht aufgenommen.

Organ des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands

Postfachkonto: Nr. 556 15 Postfachamt Hannover.

Verlag von A. Grep.
Druck von G. A. H. Meißner & Co., beide in Hannover.

Verantwortlicher Redakteur: Sebastian Prall, Hannover.
Redaktionschluss: Freitag morgen 9 Uhr.

Redaktion und Expedition:
Hannover, Alshofstr. 7 I. Et. — Fernsprech-Anschluß Nord 300A.

Dem Proletariat zum neuen Jahre!

Noch breitet ihre dunklen Schwingen
Die Nacht auf allen Gassen aus;
Des Jahres erste Glocken klingen,
Ein Grinsen geht von Haus zu Haus!
Verfluchen soll was schwach und trübe,
Gesunden soll was elend war — —
Viel fromme Wünsche bringt die Liebe,
Viel frischen Mut die Hoffnung dar.

Das neue Jahr bringt keine Wende —
Wenn ihr nicht selbst die Helfer seid!
In euren Fäusten schläft das Ende,
In eurem Hirn die neue Zeit!
Erwacht aus dunklen Sehnsuchtsträumen,
Euch ruft der Tag, euch ruft die Tat —
Schon schwillt der Lenztrieb an den Bäumen,
Und unter Schneelast grünt die Saat!

Das neue Jahr bringt keine Wende,
Kein Ruf erreicht ein gnädig Obr!
Auf Bruderrecht und Segenspende
Vertraut der hoffnungsvolle Lor.
Nur wer sich regt, dem wird es glücken;
Die Freiheit hat, wer sie sich schafft — —
Erhebt das Haupt: Auf eurem Rücken
Tragt ihr die Welt! Ihr seid die Kraft!

Klara Müller-Jahnke.

Bevölkerungsfragen und Arbeitsmarkt.

Die anhaltende Krise der Weltwirtschaft lenkt unsere Aufmerksamkeit in jüngster Zeit in verstärktem Maße auf Veränderungen in der Zusammensetzung, Berufstätigkeit und dem Beschäftigungsgrad der Bevölkerung, Bewegungen, die, untereinander verschieden, dennoch vielfach zusammenhängen und zur Verschärfung der Krise beitragen. Folgende Veränderungen sind es, welche die Bevölkerungsprobleme in den Vordergrund drängen: 1. die Hindernisse der Ein- und Auswanderung, 2. die andauernde und in ihrem Ausmaß ungeheuer gesteigerte Arbeitslosigkeit, und die Einsicht, daß diese Arbeitslosigkeit nicht allein konjunkturelle Ursachen zuschreiben ist, d. h. nicht allein dem der kapitalistischen Wirtschaft eigentümlichen periodischen Auf und Ab der Beschäftigung (Konjunkturzyklus) entspringt, sondern auch anderen, im veränderten Aufbau (Struktur) der Wirtschaft liegenden Ursachen. Nur zwei solcher Momente sollen hier hervorgehoben werden: die Entstehung von Industrie- und Neuländern, die den alten Industrieländern eine starke Konkurrenz machen, und die Rationalisierung der Produktion durch Einführung von neuen Maschinen und Freisetzung von Arbeitskräften. 3. Ein weiterer Faktor, der zu den Schwierigkeiten beiträgt, ist die Landflucht, d. h. das Abströmen der ländlichen Bevölkerung in die Städte, wodurch das Gleichgewicht in der Verteilung der Berufstätigkeit der Bevölkerung gestört wird. 4. Eine nicht geringere Störung des Arbeitsmarktes wurde durch das Einströmen von Schiffen, die bisher außerhalb des Erwerbslebens standen, in die Industrie, besonders das Vordringen der weiblichen Arbeitskräfte in der Nachkriegszeit, verursacht. 5. Endlich soll noch auf die große Veränderung im Altersaufbau der Bevölkerung hingewiesen werden, die darauf zurückzuführen ist, daß in den letzten Jahren in den meisten zivilisierten Ländern die Zahl der Geburten, gleichzeitig aber auch die Sterblichkeit beständig zurückgeht. Daraus ergibt sich die Veränderung des Altersaufbaus; der Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung ist infolge des Geburtenausfalls und des Rückgangs der Sterblichkeit im Steigen begriffen. So stieg z. B. in Deutschland nach Angaben des Instituts für Konjunkturforschung die Zahl der Erwerbstätigen gegenüber der Vorkriegszeit um 15 Prozent. Alle diese Umstände drücken auf die Arbeitsmärkte der Industrieländer. Auf der anderen Seite stehen allerdings Momente, die als günstig für die Lage des Arbeitsmarktes anzusprechen sind: Kapitalzufuhr, welche zur Grundlage neuer Beschäftigung zu dienen vermag, und der Ausfall der Geburten während der Kriegsjahre. Allerdings wird der Geburtenausfall erst einige Jahre später, als jene Jahrgänge ins erwerbsfähige Alter getreten wären, als Erleichterung des Arbeitsmarktes fühlbar werden.

Die Veränderungen, welche Arbeitsart, Beruf und Zusammensetzung der Bevölkerung betreffen, sind demnach zum überwiegenden Teil ungünstig für die Lage des Arbeitsmarktes. Angesichts dieser Lage sind viele bereit, hierin eine Verschärfung des Gesetzes von Malthus zu erblicken, demzufolge die Bevölkerung immer die Tendenz hat, schneller zu wachsen als der Nahrungsmittelpielraum. Indessen braucht ein solches „Naturgesetz“, wie es Malthus vorstreckt, gar nicht angenommen zu werden. Erstens: ist der Nahrungs-

mittelpielraum weitgehend vom Fortschritt der Technik bestimmt, und hier liegen noch sowohl für die landwirtschaftliche wie für die industrielle Produktion ungeheure Möglichkeiten. Wenn diese nicht ausgenutzt werden, so sind dafür, wie Oppenheimer oder jüngst Vereboe auf der Tagung des Vereins für Sozialpolitik überzeugend nachgewiesen haben, politische Machtverhältnisse, welche eine falsche Verteilung aufrechterhalten, verantwortlich. Zweitens: die relative Überbevölkerung, wobei große Teile der Bevölkerung nicht produktiv beschäftigt werden können und daher als industrielle Reservearmee unbeschäftigt bleiben, ist kein notwendiger Bestandteil einer jeden Gesellschaftsordnung, sondern nur der kapitalistischen Wirtschaftsordnung eigentümlich, deren selbsttätiger Mechanismus, der sich in dem Prozeß der Kapitalbildung (akkumulation) und Kapitalanlage (Maschinisierung) auswirkt, dafür sorgt, daß sich immer eine industrielle Reservearmee bilden und in diesem Sinne eine relative Überbevölkerung entstehen muß. Soweit ist dieser Vorgang historisch bedingt und allein der kapitalistischen Wirtschaftsordnung eigen, daher kann er nicht als „ewiges Naturgesetz“ angesprochen werden. Endlich aber — und gegenwärtig kommt es uns in erster Linie darauf an — traten die geschilderten Störungen des Arbeitsmarktes ein, ohne daß sich die Zahl der Bevölkerung ver-

Mit dem Achtstundentag

wird der Arbeitseffekt größer, die Löhne werden sich erhöhen, und die Kaufkraft der arbeitenden Bevölkerung wird steigen. Der Achtstundentag wird das Familienleben, das der Kapitalismus zerstört, wiederherstellen und eine bessere Sorge für die Kinder ermöglichen. Durch den Achtstundentag wird sich die Gesundheit, Stärke, Intelligenz und Moralität der Bevölkerung heben. Durch den Achtstundentag gewinnt die Arbeiterklasse Zeit für die Gewerkschaft und für politische Organisation und Aktivität. Politische Rechte und Freiheit werden dann zur Wahrheit werden und wirksame Mittel zur Emanzipierung der Arbeiter sein.

Richter Otto Lang auf dem Internationalen Kongress für Arbeiterschutz in Zürich 1897.

mehrt oder daß sich der Umfang der Produktion vermindert hätte. Selbst für Europa kann man feststellen, daß die Produktion in der letzten Zeit mindestens in demselben Maße gewachsen ist wie die Bevölkerung. Sogar für Deutschland kann angenommen werden, daß die gegenwärtige Produktion den Vorkriegsumfang, selbst unter Berücksichtigung der Bevölkerungsvermehrung, erreicht hat. Deshalb kann von einer Auswirkung des Gesetzes von Malthus in dem Sinne, daß die Bevölkerungszahl rascher wächst als der Nahrungsmittelpielraum, nicht gesprochen werden. Dennoch bestehen die geschilderten Störungen. Daher ist es natürlich, wenn die Arbeitnehmer, die von dieser Entwicklung betroffen werden, versuchen, sich an die veränderte Lage anzupassen.

Angesichts der Mannigfaltigkeit der Ursachen, die zur Verschlechterung des Arbeitsmarktes beitragen, müssen die Versuche zur Anpassung an die Veränderungen ebenfalls verschiedenartig sein: der Kampf muß an verschiedenen Fronten geführt, die Forderungen müssen in verschiedener Richtung gestellt werden. So ist die Frage der Ein- und Auswanderung ein nur international lösbares Problem. Die internationalen Organisationen der Arbeiterschaft beschäftigen sich in den letzten Jahren mit wachsender Energie mit diesen Fragen. Leider sind hier die Schwierigkeiten einer angemessenen Regelung außerordentlich groß, weil heute die Möglichkeit von Eingriffen in die Politik der Einwanderungsländer noch fehlt. Die Vertreter der Arbeitnehmer forderten jüngst die Behandlung dieser Frage auf der im nächsten Jahre stattfindenden Weltwirtschaftskonferenz; es scheint jedoch, daß angesichts des zu erwartenden Widerstandes der Einwanderungsländer diese Fragen überhaupt nicht zur Verhandlung kommen werden. Die meisten Schwierigkeiten und Störungen des Arbeitsmarktes, die oben geschildert wurden, sind derart, daß ihre Linderung nur von der Befolgung einer radikal veränderten Wirtschaftspolitik erwartet werden kann. So muß z. B. zur Verhinderung der Landflucht Intensivierung der Landwirtschaft, Förderung des Siedlungswesens, Besserstellung der Landarbeiter, was ihren Lohn, ihre Wohnungen und ihren sozialen Schutz anbelangt, gefordert werden. Um die vermehrte Zahl der Erwerbstätigen, der weiblichen Arbeiter und der durch die Rationalisierung freigesetzten Arbeitskräfte produktiv beschäftigen zu können, dazu ist außer der notwendigen Steigerung der Ergiebigkeit der Produktion in erster Linie eine Änderung in der Verteilung des Nationaleinkommens erforderlich. Heute wird

nicht weniger als vor dem Kriege produziert, und dennoch besteht eine große Arbeitslosigkeit. Bei steigender Rationalisierung der Produktion und weiterem Vordringen des Monopolkapitalismus kann sich diese Lage noch weiter verschlechtern. Dafür, daß durch die Verbilligung der Produktion und die dadurch vermehrte Kaufkraft der Bevölkerung die freigesetzten Arbeitskräfte bald wieder in der Produktion untergebracht werden können, besteht unter der Herrschaft des Monopolkapitalismus und bei der Tendenz der kapitalistischen Industrie an Stelle der lebenden Arbeitskraft das tote Anlagekapital (Maschinen) zu vermehren, keine Gewähr. Hier kann nur eine Veränderung in der Verteilung des Nationaleinkommens eine gewisse Abhilfe schaffen: höhere Löhne, höhere Arbeitslosenunterstützungen, Abschaffung der Massensteuern. Zur Besserung der Arbeitsmarktlage wird vielfach noch die Geburtenregelung, d. h. die systematische Einschränkung der Geburten, gewünscht. Die Tendenz der Einschränkung der Geburten ist heute in den meisten zivilisierten Ländern vorhanden; dafür zeugen die überall rückgängigen Geburtenziffern. Eine etwa durch Gesetz vorzunehmende Regelung könnte angesichts der vorherrschenden Tendenz an sich wenig bedeuten, bzw. würde die Abschaffung der noch bestehenden gesetzlichen Verbindungen der Geburten-einschränkung u. c. an der Lage des Arbeitsmarktes wenig ändern.

Die Anpassungsversuche zur Verbesserung der Arbeitsmarktlage müssen unternommen werden, wenn die Lage der werktätigen Bevölkerung gebessert werden soll. Wir müssen uns aber stets dessen bewußt bleiben, daß selbst eine weitgehende Erfüllung unserer Forderungen das Übel nicht an der Wurzel zu packen vermag. Solange die kapitalistische Wirtschaftsordnung bestehen bleibt, werden die ihr innewohnenden Tendenzen weiter wirksam bleiben: die Bildung und Verwendung des Kapitals in dieser Wirtschaftsordnung sorgt dafür, daß eine industrielle Reservearmee und damit eine relative Überbevölkerung vorhanden ist; sie sorgt dafür, daß das, was Malthus irrtümlich als ewiges Gesetz angesehen hat, in dieser Wirtschaftsordnung wirksam ist. Die Überwindung des Kapitalismus ist die Voraussetzung dafür, daß Produktion und Bevölkerungszahl einander wirklich angepaßt werden können.

Erstattung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn.

Das Einkommensteuergesetz sieht in bestimmten Fällen eine Erstattung der einbehaltenen Lohnbeträge vor. Die an sich nach Bestimmungen gegebene Erstattung wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß der Arbeitgeber die Steuer etwa nicht vorschriftsmäßig abgeführt, sondern in seinem Betriebe hat stehen lassen oder sonst über sie verfügt hat.

Erstattungsrechtlich sind Steuerpflichtige, die nicht regulär veranlagt werden, also Arbeitnehmer mit einem Einkommen von nicht über 8000 Mk. Nicht-erstattungsrechtlich sind danach Arbeitnehmer mit einem höheren Einkommen, ebenso solche, die zwar ein Einkommen von nicht mehr als 8000 Mark bezogen haben, die aber außer dem Arbeitslohn noch sonstiges Einkommen von mehr als 500 Mark bezogen haben.

Materielle Voraussetzungen für die Erstattung. Als Erstattungsrechtlich sind vorzusehen: Verdienstaussfall, besondere wirtschaftliche Verhältnisse, Kriegs- oder Zivilbeschädigung.

1. Worauf der Verdienstaussfall zurückzuführen ist, ist unerheblich; in Frage kommen insbesondere Arbeitslosigkeit infolge Streiks, Ausperrung, Saisonarbeit, Entlassung, freiwilliger Aufgabe einer Beschäftigung, Beginn der Erwerbstätigkeit erst im Laufe des Jahres usw. Die Erstattung von Lohnsteuerbeträgen kommt bei Verdienstaussfall nur in Frage, wenn im Kalenderjahr 1926 der Arbeitnehmer überhaupt Lohnsteuer einbehalten worden ist und wenn die in § 70 Abs. 1, 2 EinkStG. bezeichneten steuerfreien Beträge und Ermäßigungen nach dem Familienstande infolge Verdienstaussfalls bei Steuerabzug nicht in voller Höhe berücksichtigt worden sind. Es scheiden danach aus alle Arbeitnehmer, die zwar einen Verdienstaussfall gehabt haben, denen aber die auf den Zeitraumen des Verdienstaussfalls entfallenden steuerfreien Beträge und Familienermäßigungen nachträglich, z. B. bei späteren Lohnzahlungen, gutgebracht worden sind. Ist der steuerfreie Lohnbeitrag auf Antrag erhöht worden, so sind für die Feststellung, ob die in § 70 Abs. 1, 2 EinkStG. bezeichneten steuerfreien Beträge und Familienermäßigungen gewährt worden sind, nur die gemäß diesen Bestimmungen berücksichtigten steuerfreien Beträge in Ansatz zu bringen. Es scheiden also aus die auf Antrag gewährten Erhöhungen. Die Erstattung erfolgt nur auf volle Wochen des Verdienstaussfalls, bei mehrmaligem Verdienstaussfall von kürzerer Dauer als einer Woche sind 6 volle Wochen einer vollen Woche gleichzustellen (Sonnstage werden nicht mitgerechnet). Verdienstaussfall im Januar durch Streik 3 Tage, im Februar durch Krankheit 3 Tage, im November Arbeitsausfall aus dem Grunde 12 Tage, zusammen 18 Tage = 3 vollen Arbeitswochen; hätte die Arbeit im November aber etwa nur 11 Tage betragen, so könnte eine Erstattung nur für 2 Wochen in Betracht kommen. Ebenso kann eine Erstattung überhaupt nicht erfolgen, wenn im Kalenderjahr 1926 einmal 3 Tage, das andere Mal 1 Tag, das drittens 1 Tag ausgefallen sind, während die ganze übrige Zeit des Jahres voll gearbeitet wurde; hier kommt eine Erstattung mangels Erreichung der 6 Arbeitswochen (einer vollen Woche) nicht in Betracht.

Im Prinzip erfolgt die Erstattung nach Paragraphen. Die Fälle sind ohne Rücksicht darauf, wann im Kalenderjahr 1926 der Verdienstaussfall eingetreten ist, für die volle Woche des Verdienstaussfalls bei ledigen, kinderlosen Arbeitnehmern 2,40 Mk.,

Bei verheirateten Arbeitnehmern ohne Kinder 2,65, bei solchen mit einem Kinde 2,90, mit zwei Kindern 3,25, mit drei Kindern 4,30, mit vier Kindern 5,75 Mark usw. Maßgebend ist der Familienstand am 31. Dezember 1926. Es darf nicht mehr erstatet werden, als tatsächlich an Lohnsteuer einbehalten wurde. Jahresbeträge unter 4 Mark werden nicht erstatet.

2. Kurzarbeiter, Helmarbeiter, Akkordarbeiter. Es kommt auch hier eine Erstattung infolge Verdienstaussfalls nur in Frage, wenn die in § 70 Abs. 1, 2 EinkStG. bezeichneten steuerfreien Beträge und Ermäßigungen nach dem Familienstande infolge Verdienstaussfalls bei Steuerabzug nicht in voller Höhe berücksichtigt worden sind.

Zu beachten sind folgende Besonderheiten: Bei im Wochenlohn bezahlenden Kurzarbeitern in Betrieben mit nur 8 Tagen Arbeit die Woche sind beim Steuerabzug die Wochenbeträge des steuerfreien Lohnbetrages und der Familienermäßigungen und nicht etwa nur 3 Tagesermäßigungen zu berücksichtigen, ebenso sind einem Arbeitnehmer, der im Wochenlohn steht, und zwar täglich, aber nur im Tage 4 Stunden wegen Betriebs Einschränkung arbeitet, die vollen Wochenbeträge, nicht etwa nur die Stundenbeträge aufzubringen. Es können keinen Erstattungsanspruch geltend machen Kurzarbeiter, wenn der während der Zeit der Kurzarbeit gezahlte Arbeitslohn so hoch gewesen ist, daß die steuerlichen Beträge in voller Höhe berücksichtigt worden sind, da es hier an der gesetzlichen Voraussetzung für die Erstattung wegen Verdienstaussfalls fehlt, nämlich an der nicht vollen Zuführung der Beträge. War der Verdienst geringer, sind also die steuerfreien Beträge nur zum Teil (nämlich in Höhe des Verdienstes) berücksichtigt worden, so könnte nur ein entsprechender Teil der Pauschalbeträge erstatet werden. Um hier Ungleichmäßigkeiten und Schwierigkeiten zu vermeiden, kann an die Stelle der Pauschalermäßigung die individuelle Berechnung treten. Ebenso bei Helmarbeitern und Akkordarbeitern, bei denen der Steuerabzug pauschal vorgenommen wurde, kommt Steuerbeträge überhaupt einbehalten worden sind. Es wird aber in der betreffenden Verordnung besonders hervorgehoben, daß nicht mehr erstatet werden darf, als tatsächlich an Lohnsteuer einbehalten wurde.

3. Besondere wirtschaftliche Verhältnisse. Einbehalten Steuerbeträge sind bei Nichtveranlagung zu erstatten, soweit die besonderen Verhältnisse nicht schon durch Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages berücksichtigt worden sind (§ 75 Nr. 1, § 73 Abs. 1 Nr. 2 EinkStG.). Zu prüfen ist dabei, ob die besonderen Umstände nicht etwa durch Versicherungen, Unterhaltungen, Aufwandsbeihilfen usw. ganz oder zum Teil abgedeckt sind. Als Verschuldung ist nicht jede Aufnahme einer Schuld anzusehen, es muß sich vielmehr um einen Grad der Verschuldung handeln, der das Einkommen in einem erheblichen Maße beeinträchtigt hat; eine Erstattung wegen Verschuldung kommt nicht in Frage, wenn Vermögenswerte oder dergl. angeschafft worden sind. Mehr als tatsächlich an Lohnsteuer einbehalten war, darf auch hier nicht erstatet werden. Es ist nicht grundsätzlich ausgeschlossen Erstattung wegen Verdienstaussfalls und wegen wirtschaftlicher Verhältnisse, sie wird aber nur in besonderen Fällen in Frage kommen, wie überhaupt die Anwendung der Vorschriften des EinkStG. mehr eine Ausnahme darstellt. Die Voraussetzungen des § 58 müssen unabhängig von dem Verdienstaussfall gegeben sein, wenn eine weitere Erstattung erfolgen soll.

4. Kriegs- oder Zivilbeschädigte. Bei Erwerbsbeschränkung von mindestens 25 Prozent sollen die infolge Verdienstaussfalls gewährten Pauschalbeträge um den Prozentsatz der Erwerbsbeschränkung erhöht werden. Auch bei Nichtvorliegen von Verdienstaussfall und bei Nichtbeantragung der Erhöhung des steuerfreien Betrages mit Rücksicht auf die Erwerbsbeschränkung kann aus Billigkeitsgründen der Unterschied zwischen der einbehaltenen Steuer und der Steuer erstatet werden, die sich ergibt, wenn die Steuer unter Berücksichtigung der erhöhten Freibeträge berechnet wird. Auch wenn nicht Verdienstaussfall vorliegt, sind auf Grund des § 108 der Abgabenordnung nicht veranlagte Steuerpflichtige, deren Jahresarbeitslohn die steuerfreien Beträge und Familienermäßigungen nach § 10 Abs. 1, 2 EinkStG. nicht übersteigen, die von Arbeitslohn einbehaltenen Steuerbeträge zu erstatten. So z. B. wenn der Arbeitslohn in einem Teil des Jahres die steuerfreien Beträge und Familienermäßigungen übersteigt hat und deswegen Steuerbeträge einbehalten sind, in einem anderen Teil des Jahres der Lohn hinter diesen Beträgen zurückgeblieben ist und deshalb der Steuerabzug insoweit nicht vorzunehmen war, der Jahresarbeitslohn aber die erwähnten Beträge (§ 70) nicht übersteigt hat, das kann u. U. auch bei Helmarbeitern zutreffen. Hier sind auch ohne Vorliegen eines Verdienstaussfalls die Steuerbeträge zu erstatten, wenn der Arbeitslohn die folgenden Beträge nicht überschritten hat: ledige Arbeitnehmer ohne Kinder und kinderlos verheiratet 1200 Mk., kinderlos verheiratet 1320 Mk., verheiratet mit 1 Kind 1440 Mk., mit 2 Kindern 1680 Mk., mit 3 Kindern 2160 Mk., verheiratet mit Kindern 2680 Mk. usw.

Die Beantragung der Erstattung. Anschließend der Abgabe des Bescheid 31. März 1927. Weingebühren Steuerkarte, da ohne solche keine Erstattung erfolgt. Einlagebogen sind mitzubringen (§ 38 EStG.). Im Überweisungsbescheid ergeben sich die für die Erstattung notwendigen Angaben aus dem Überweisungsbescheid für 1926. Es empfiehlt sich, die dem Arbeitnehmer auszugehändigte Durchschrift des Überweisungsbescheides dem Antrag beizulegen. In Fällen von Einzelanträgen können Sammelanträge eingereicht werden, wodurch insbesondere bei Großbetrieben eine wesentliche Vereinfachung erzielt werden kann, wenn z. B. eine größere Anzahl von Kurzarbeitern in Frage kommt usw. Hier kann auch später die Erstattung durch den Arbeitgeber ausgeübt werden.

Rechtsmittel.

Da die Erstattungen sogenannte Erstattungen aus Rechtsgründen sind, ist bei ihnen auch das Verwaltungsbeschwerden im Rahmen der §§ 217, 218, 223 der Abgabenordnung gegeben.

OOO Aus der Industrie OOO

Chemische Industrie

Explosion in der pharmazeutischen Fabrik Kroll und Co. in Ludwigshafen am Rhein.
In der chemischen Fabrik Kroll & Co. in Ludwigshafen am Rhein, am 15. Dezember 1926, um ca. 8 Uhr, ein Gasexplosion, durch die die Kälte der Explosion bisher festgestellt werden konnte. Durch den Inhalt des Apparates trafen Verletzungen der Arbeiter nicht ein. Bei der Explosion trafen mehrere Arbeiter, die gerade zwei Arbeiter daran waren, die einen schweren Verletzungen an Kopf, Brust und im Rücken erlitten. Die Verletzungen sind schwer. Nach weiteren Untersuchungen befindet sich die Fabrik für die nächsten Tage außer Betrieb.

Gefahren der chemischen Industrie auch im Ausland.
Daß die Gefahren in der chemischen Industrie eine internationale Erscheinung sind, ist im Proletariat wiederholt und beständig bekannt. Ebenso ist immer wieder darauf hingewiesen worden, daß die Gefahren der chemischen Industrie sehr häufig nicht bekannt sind. Bei Säuren und Gasen verweist man im allgemeinen mit Explosionsgefahren nicht. Wie die obige Katastrophe beweist, sind aber bei den chemischen Prozessen auch Gasexplosionen nicht ausgeschlossen. Aus Paris wird am 12. Dezember gemeldet, daß ein Chemiker bei der Arbeit in einem Laboratorium ein Gasexplosion erlitten hat, wobei 23 Arbeiter verletzt und mehrere 10 Arbeiter schwer verletzt wurden. Daneben haben 20 Personen durch ausströmende Gase Verletzungen erlitten. Von diesen 20 Verletzten befinden sich noch 5 im Krankenhaus.

In Deutschland bekämpfen bekanntlich die Arbeiter, daß die chemische Industrie besondere Gefahren für die Arbeiter in sich birgt.

Explosion in einer Feinschneidfabrik.
Dem Vorwärts entnehmen wir, daß in der Feinschneidfabrik Fr. Aben in Charlottenburg am 20. Dezember, vormittags kurz vor 12 Uhr, ein Gasexplosion erfolgte. Der Laborant hatte ätherische Öle auf offenem Feuer zu kochen. Plötzlich schloß eine große Schichtlampe hervor. Es gelang dem Laboranten noch rechtzeitig, die zum Spirituskocher gehörende Tür zu schließen. Dabei wurde ihm aber durch die Flamme der Rückweg abgeschnitten, und er sank bewußtlos zu Boden. Der Feuerwehr gelang es, den Verunglückten zu retten. Er wurde mit gefährlichen Brandwunden am ganzen Körper ins Krankenhaus geschafft, wo er hoffnungslos darniederliegt. Außerdem wurden eine Arbeiterin und ein Kaufmann durch den Brand verletzt. Der Kaufmann mußte ebenfalls ins Krankenhaus geschafft werden.

Es ist nachzuprüfen, ob Kochen ätherischer Öle auf offenem Feuer gestattet ist und ob der evtl. Schuldige nicht zur Verantwortung und zum Schadenersatz herangezogen werden kann. gh.

Papier-Industrie

Arbeit für die Staatsanwaltschaft.
Aus Arbeiterkreisen der Papier- und Zellstoff-Fabrik „Feldmühle“ bei Steffin erhalten wir folgenden Bericht:

Die einen angekündigten Menschen empfindenden Zustände in der Papierfabrik „Feldmühle“ veranlassen uns, der Öffentlichkeit einige Proben zu unterbreiten. Der feinerseit in der Papierherstellung um Arbeitgeberseite erschienene Bericht über die leistungsfähigste Anlage der Papiererzeugungs-Industrie in Europa dürfte zweifellos der Wahrheit entsprechen. Die Herren Dr. Wolfstein und Direktor Benzinger befinden sich seit einigen Wochen in Amerika. Die Arbeiterschaft des Betriebes nimmt an, daß die Besitzer der leistungsfähigsten Anlage Europas es kaum nötig haben, zu technischen Studienzwecken nach Amerika zu reisen. Vielmehr vermutet die Arbeiterschaft, daß die Reise der beiden dazu dient, Arbeitszeit und Löhne in der amerikanischen Papierindustrie zu studieren, um dann dieselben mit Erfolg in der „Feldmühle“ zur Einführung zu bringen.

Sollte dieses der Fall sein, so würde die „Feldmühle“ ohne Furcht und Scheu der Forderung der Spitzenverbände der Gewerkschaften auf Schaffung eines Notgesetzes zur Erreichung der achtstündigen Arbeitszeit entgegengehen können. Für den jetzigen Leiter der „Feldmühle“, Herrn Mayburg, dürfte ein solches Gesetz allerdings sehr notwendig sein, damit endlich einmal nicht nur die täglich zwölfstündige Arbeitszeit aufhöre, sondern auch dem blühenden Überstundenwesen ein Riegel vorgeschoben wird.

Am Sonntag, dem 28. November 1926, mußten viele Arbeiterkollegen, die ihre Schicht Sonnabend abend um 8 Uhr angefahren hatten, bis Sonntag abend um 6 Uhr, also volle 24 Stunden, ununterbrochen arbeiten. Der Sonntag wurde mit Reparaturarbeiten ausgefüllt. Die andere Schicht mußte zur Ehre des heiligen Profits gleichfalls eine siebente Schicht verfahren und bereits Sonntag nachmittags um 4 Uhr, spätestens aber um 6 Uhr, zur Arbeit erscheinen. Es wurde in der Nacht von Sonntag, den 28., auf Montag, den 29. November, an vier Druckpapiermaschinen Papier erzeugt, ohne den gesamten Betriebsrat davon in Kenntnis zu setzen.

Bei früheren derartigen Überarbeiten wurde am schwarzen Brett die Erlaubnis der Gewerkschaftsbehörde angeschlagen. Dieses Mal war von einem derartigen Anschlag nichts zu merken. Es entstehen deshalb unwillkürlich folgende Fragen:

Ist die Genehmigung vom Herrn Gewerberat Roese zu spät eingetroffen? Oder hat der Nebenberuf des Herrn Mayburg als Leiter des Arbeitervereins Schölschlag ihm nicht volle Zeit gelassen, für einen Anschlag der Genehmigung zu sorgen?

Herr Mayburg scheint überhaupt das Bedürfnis zu haben, durch seine Antreiber nicht nur im ewigen Andenken bei Diktation und beim Ausschick der „Feldmühle“, sondern auch — natürlich in anderem Sinne — bei der Arbeiterschaft der „Feldmühle“ bleiben zu wollen. Daß ihm dabei die Herren Ingenieure und Betriebsleiter, an denen in der „Feldmühle“ kein Mangel ist, willig beistehen, ist für diese Leute eine Selbstverständlichkeit. Bei jeder Kleinigkeit wird den Arbeitern erklärt: „Wem es nicht paßt, der braucht es bloß zu sagen.“

Die unmenslich lange Arbeitszeit, der niedrige Lohn von 57 Pf. pro Stunde, also die inhumanen Ausbeutung der Arbeiterschaft ermöglicht selbstverständlich den Herren der Diktation und ihren Gehilfen ein bequemes Leben. Die Renovierung der Räume der Hauptverwaltung in Steffin soll riesige Summen verschlingen haben. Auch sonst sind den Herren des Lebens Räte nicht anzumerken.

Ist man schon nicht gewillt, menschenwürdige Löhne und eine erträgliche Arbeitszeit einzuführen, so sollen die Arbeiter der „Feldmühle“ doch nicht ganz unbeachtet unter der Direktionssonne leben. Im alten Rom veranfaßten die Herrschenden für ihre Sklaven nicht nur gute Fleischspeisen, sondern sie gaben ihnen auch Brot. In der „Feldmühle“ begnügt man sich damit, der Arbeiterschaft Klammern zu bieten. Da ist zunächst eine 8 Mann starke Musikkapelle in Feuerwehrrüstung, die für die nötige Erheiterung zu sorgen hat. Die Angst der Feldmühlendirektion um das Wohl der Arbeiterschaft geht sogar so weit, daß zahlreiche Feuerwehrlente mit Revolver und Gummiknüppel bewaffnet werden, um die Arbeiterschaft vor Überfällen, natürlich nur während der Arbeitszeit, zu schützen.

Wären werden beim Pförtnerhaus 8-10 Feuerwehrlente postiert, die dann die Aufgabe haben, die Kleidung der Arbeiterschaft zu untersuchen. Besonders bedauert sind diese Beauftragten der Direktion an die Wachen der Arbeiter. Alle Augenblicke ertönt dann das militärische Kommando: „Die Taschen auf!“ Wähllos werden Arbeiter in das Pförtnerhaus kommandiert, wo in einem hinteren Raum wiederum drei bis vier uniformierte Gefalteten in Funktion treten. Es beginnt ein Befasten des Leibes, wie es ein alter Oberfeldarzt nicht besser fertig bringen könnte. Die Taschen der Arbeiter werden gründlich visitiert. Wehe, wenn einer der Arbeiter etwas Arzneipapier bei sich führt. Seine Entlassung kann er in diesem Falle sofort mitnehmen, wenn — ja, wenn der Spüßhahn nicht zufälligerweise Mitglied des Kriegerrates oder des Pommerischen Landvolkes ist. In diesem Falle ist der Befreiende bald wieder auf dem Berd, da der Herr Mayburg wirklich für seine Lieblinge sorgt. Der Arbeiter, der aber nicht gewillt ist, seine Gesundheit zu verkaufen, braucht auf Wiedereinstellung nicht zu warten. So werden in der „Feldmühle“ die Arbeiter behandelt.

Schon an diesen schandlichsten Zuständen fragen viele Arbeiter selber, die immer noch glauben, daß Knäuelerei sich die ewige Liebe der Feldmühlendirektion erringen zu können, mögen auch zu harte Frau und Kinder am Hungerstich leiden, mag ihnen auch selbst Not und Elend den Stempel aufgedrückt haben.

Dieser Bericht bietet, soweit die Arbeitszeitfrage und besonders das Überstundenwesen behandelt ist, eine wertvolle Tätigkeit für die Staatsanwaltschaft. Am 10. November d. J. hat der Reichsarbeitsminister durch ein Schreiben an den Reichsjustizminister dargelegt, daß es notwendig erscheint, in Anbetracht der Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkte ganz allgemein die Staatsanwaltschaften darauf hinzuweisen, daß sie bei der Verfolgung von Zuwiderhandlungen gegen die Schutzvorschriften über die Arbeitszeit mit aller Strenge vorgehen. Der Reichsarbeitsminister hat weiterhin darauf hingewiesen, bei der behördlichen Bewilligung von Überstunden äußerst vorsichtig zu sein und überall da einzuschreiten, wo unter Verletzung der gesetzlichen Vorschriften der Unternehmer seine Arbeiterschaft zur Mehrarbeit veranlaßt. Gleichzeitig hat der Reichsarbeitsminister gebeten, die Justizministerien der Länder

anzuwiesen, daß die Staatsanwaltschaften entsprechend verfahren.

In der „Feldmühle“ liegen die Verhältnisse zweifellos so, daß gegen die Arbeitszeitverordnung, gegen den Tarifvertrag und gegen das Bewilligungsrecht der Gewerkschaftsbehörden verstoßen wird. Wir können deshalb den Erlaß des Reichsarbeitsministers nur durch den Ruf unterstützen: **„Staatsanwaltschaft, tue deine Pflicht!“**
O. Stähler.

Eine Papierarbeiterkonferenz

Am Sonntag, dem 19. Dezember 1926, in Düsseldorf für das Tarifgebiet unbesetztes Rheinland und Tarifgebiet Westfalen stattf. Es galt, Stellung zu nehmen zur Schaffung eines Lohnvertrages für das Tarifgebiet unbesetztes Rheinland und Festlegung der in Westfalen in den nächsten Monaten einzuschließenden Taktik. Kollege Stähler (Hannover) hielt einen Vortrag über die wirtschaftliche Lage in der Papiererzeugungsindustrie, aus dem wir folgendes wiedergeben:

Trotz der seit längerer Zeit in der Papiererzeugungsindustrie zu beobachtenden guten Lage ist es noch zweifelhaft, ob diese gute Beschäftigung eine dauernde sein wird. Im Monat November dieses Jahres konnte nach den Materialzusammenstellungen des Zeitungsbereichs-Syndikats die Produktionskapazität bis zu 92,6 Prozent ausgenutzt werden. Das ist ein äußerst günstiger Stand, wenn man berücksichtigt, daß es aus verschiedenen, die Produktion ungünstig beeinflussenden Momenten nicht möglich ist, eine 100prozentige Produktionskapazität zu erreichen. Es muß jedoch beachtet werden, daß in der Vorkriegszeit bereits 25 Prozent der Erzeugung an Zeitungsbuchpapier nach dem Auslande ausgeführt wurden und trotzdem die Produktion um 25 Prozent gedrosselt war. Nach dem Kriege ist eine starke Produktionssteigerung in allen Papier erzeugenden Ländern eingetreten. In Deutschland hat sich die Zahl der Betriebe durch Konkurrenz und Abtretung von Landesstellen an andere Staaten vermindert, und es konnte trotzdem im Jahre 1925 eine bedeutend höhere Produktion erzielt werden als im Jahre 1913. Das zeigt, wie stark die Produktionssteigerung der deutschen Papiererzeugungsindustrie ist, die dauernd voll auszunutzen nur möglich sein wird, wenn 40-45 Prozent der Erzeugung ausgeführt werden können. In der Zeit vom Monat Juli bis zum November 1926 ist aber die Ausfuhr um 17,8 Prozent zurückgegangen. Diese Feststellung mahnt zur Wichtigkeit bei Beurteilung der Lage. Die Gründe für diesen Rückgang der Ausfuhr sind nicht alle klar erkennbar. Eine weitere Steigerung der Produktionsmöglichkeit steht bevor.

Die Rentabilität der deutschen Papiererzeugungsindustrie ist eine gute. Es steht fest, daß entgegen dem Anfang des Jahres 1926, als nur wenige Aktien auf Parität und die meisten Papiere auf 25 Prozent und darunter standen, im Laufe des Jahres eine gewaltige Steigerung eingetreten ist. Bei einer Anzahl Aktiengesellschaften ist in einem Zeitraum von nur 11 Monaten eine Verdoppelung der Aktienkurse und darüber erfolgt. Diese Kräftigung wird zu einer weiteren Konzentration der Betriebe führen und eine weitere Steigerung der Produktionsmöglichkeit im Gefolge haben. Die Arbeitslosigkeit droht eine chronische zu werden, wenn es uns nicht gelingt, die Unternehmer auf andere Wege zu bringen, und zwar sehen wir in einer Verkürzung der Arbeitszeit und Hebung der Kaufkraft der breiten Volksmassen durch Lohn-erhöhungen die Mittel hierzu.

In der Gestaltung der Arbeitszeit ist im letzten Jahre eine Verschlechterung eingetreten. Weshalb haben sich die Belagungen freiwillig dem Diktat der Unternehmer gebeugt. Durch die Einführung des 20prozentigen Zuschlages an Stelle des 10prozentigen ist bei vielen Arbeitern der Gedanke ausgefacht, daß bei Rückkehr zum Achtstundentag der Lohnausfall groß sein wird. Darüber muß sich die Arbeiterschaft klar sein, daß die Wiedereinstellung des Achtstundentages in der Entlohnung zunächst Opfer gebracht werden müssen.

Der dem Vorläufigen Reichswirtschaftsrat vorliegende Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes enthält zahlreiche Bestimmungen, die gegenüber dem jetzt geltenden Zustand eine Verschlechterung bringen werden. Bei der jetzigen Zusammensetzung des Reichstages dürfen wir keine zu großen Hoffnungen haben.

Mit Wohlfahrtsvereinigungen, die einzuführen die Unternehmer sich in letzter Zeit wieder sehr bemühen, ist der Arbeiterschaft nicht gebührt.

Auch in der Entlohnung versuchen die Unternehmer eine neue Taktik, wie der Fall in Maschau zeigt, nach dem kein Arbeiter in der Lage ist, sich seinen Lohn auszurechnen.

Zum Schluß wies der Kollege Stähler nach, daß die Unternehmer sich vielfach an der Durchführung tariflicher Bestimmungen vorbeizudrücken suchen, und mahnte zur Entschlossenheit und Geschlossenheit.

Kollege Reuß (Düsseldorf) schilderte die Tarifverhältnisse in der Gruppe unbesetztes Rheinland. Weil im vorigen Jahre sich die Wirtschaftslage plötzlich verschlechtert habe, hätte ein neuer Lohnvertrag nicht abgeschlossen werden können, und deshalb bestehe seit dieser Zeit ein tarifloser Zustand. Auch das Bezirksabkommen, das geschlossen worden sei, habe zu Differenzen geführt. Die Unternehmer seien damals nicht bereit gewesen, die gestellten Forderungen anzuerkennen. Nachdem sich jetzt die Verhältnisse gebessert hätten und die Organisationsverhältnisse bessere geworden seien, müsse erneut an den Arbeitgeberverband herangetreten werden. Die Arbeiterschaft müsse geschlossen auf diesem Standpunkt die von der Lohnkommission noch zu formulierende Forderung soll zur gegebenen Zeit dem Arbeitgeberverband überreicht werden.

Nach einer sehr ergiebigen Aussprache, an der sich die Kollegen Kendenich, Reuß, Sorkalla, Lauterbach, Gertz und Stähler beteiligten, wurde beschlossen, der Lohnkommission Handlungsfreiheit zu lassen und in Betriebsversammlungen zu der Lage Stellung zu nehmen. Die gesamte Arbeiterschaft müsse über den Ernst der Lage aufgeklärt und alle dem Fabrikarbeiterverbände noch nicht Angehörigen müßten zum Eintritt bezogen werden.

Aber die Verhältnisse in der Gruppe Westfalen sprach Kollege Treichel, der das Verhalten der sehr rückständigen westfälischen Arbeitgeber geteilt und erklärte, daß die jetzigen äußerst niedrigen Löhne nicht mehr lange bestehen bleiben dürften. Allerdings müsse auch gesagt werden, daß die Haltung eines Teiles der Arbeiterschaft das Vorgehen der Unternehmer begünstigt habe. In letzter Zeit sei ja eine wesentliche Besserung im Organisationsverhältnis eingetreten. Die Beschäftigung über die in Westfalen zu ergreifenden Maßnahmen wurde den in Frage kommenden Instanzen überlassen.

Nach Klärung einer Reihe arbeitsrechtlicher Fragen durch den Kollegen Stähler wurde die sehr anregende Sitzung mit der Hoffnung geschlossen, daß namentlich alle Vertrauensleute ihre ganze Kraft für den Ausbau und für die weitere Festigung des Fabrikarbeiterverbandes einsetzen.

Ist der Harrison-Konzern pleite?

Unter der Überschrift: „Wiedererwerb der Koholyt-A.G. Deutschland“ bringt das „Berliner Tageblatt“ Nr. 509/1926 folgende Notiz:

Unser Londoner Wirtschaftskorrespondent meldet uns: Es geht das Gerücht um, daß Deutschland sich bemühe, die Aktien der International Pulp and Chemical-Comp., die bekanntlich die Solbing-Gesellschaft an der Koholyt-A.G. ist, wieder zu erwerben. Es heißt, daß für die Stammaptien 7,10 Pfund Sterling pro Aktie geboten worden sei. Die Gesellschaft gibt zwar zu, daß nicht nur von kontinentaler, sondern auch von anderer Seite Interesse für den Erwerb der Aktien der International Pulp and

Chemical-Comp. bestanden, befreit jedoch, daß bereits ernstliche Verhandlungen stattgefunden hätten.

Wenn diese Nachricht richtig ist, dann haben über den Wiedererwerb der Roholst-U. O. durch Deutschland bereits Verhandlungen stattgefunden. Ob der Charakter derselben mehr oder weniger ernsthaft ist, mag zunächst dahingestellt bleiben.

O. Stübler.

Nahrungsmittel-Industrie

Die Bedeutung der Konzerne in der Zucker-Industrie.

Auch die Zucker-Industrie gehört zu jenen Industriezweigen, die immer mehr in Konzerne zusammengeschlossen werden. Über den Umfang und über die Bedeutung der einzelnen Konzerne kann der Uebersichtliche leicht eine Ahnung gewinnen.

Im Berichtsjahr waren dem Konzern 48 Rohzuckerfabriken angeschlossen. Die Zuckerfabrik Hohenzollern hat ihren Betrieb mit Beendigung der Kampagne 1925/26 geschlossen. Ihr Aktienbesitz ist dem Konzern erhalten geblieben.

Daraus ergibt sich, daß im letzten Jahre zwei Zuckerfabriken stillgelegt worden sind. Ihre Rüben werden von anderen Konzernbetrieben mit verarbeitet.

Betrachten wir die Entwicklung des Konzerns seit 1923, so ergibt sich folgendes. 1923 gehörten dem Konzern 31 Rohzuckerfabriken an, 1924 50, 1925 48, 1926 und auch gegenwärtig 48 Zuckerfabriken.

Die Bestimmungen einer Reihe von Konzernfabriken, aus den veränderten Rübenanbauverhältnissen und den sich immer mehr verschärfenden Verarbeitungsbedingungen die Folgerungen abzuleiten zu können, als sie die mit einer Zusammenlegung mehrerer Betriebe verbundenen Vorteile für sich nutzbar zu machen versuchten, führten, abgesehen von der Zusammenfassung von Ebeleben und Groß-Rudelsdorf bei Straußfurt, im Falle der Zuckerfabriken Köhrsdorf und Stüblich sowie der Zuckerfabriken Salzünde und Langenbogen zu einem Erfolge.

Es stehen also weitere Zusammenlegungen bevor. Für zwei Betriebe dieses Jahres für die nächste Kampagne schon fest; die Zusammenlegung anderer Betriebe befindet sich im Stadium der Prüfung und Erwägung.

Die Zuckererzeugung des Konzerns für die Kampagne 1926/27 wird auf rund fünf Millionen Zentner Rohzuckerwert geschätzt. Da die Zuckererzeugung vom Verein der Deutschen Zucker-Industrie auf rund 32 Millionen Zentner für die laufende Kampagne geschätzt wird, so würde der Konzern nicht ganz den 6. Teil der gesamten deutschen Zuckerproduktion beherrschen.

In den weiteren Ausführungen des Berichtes wird über zu niedrige Zuckerpreise geklagt, die nur einen Rübenpreis ermöglichen, der die Selbstkosten nur um etwas über die Hälfte deckt. Die Folge sei, daß im letzten Jahre acht Zuckerfabriken und seit 1914 rund 59 Zuckerfabriken stillgelegt worden seien.

Abhängen Kugelbäder, auf die wir hier nicht weiter eingehen wollen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der Mitteldeutsche Konzern seit seinem Bestehen sich innerhalb der Zucker-Industrie zu einem wirtschaftlichen Machtfaktor entwickelt hat.

Über auch in Lohnfragen hat der Konzern seinen Einfluß geltend gemacht, wenn der Bericht darüber auch nichts sagt. Um so mehr hat die Arbeiterschaft diesen Einfluß zu spüren bekommen.

Überarbeit in der Konservenindustrie im Freistaat Braunschweig.

Aus dem Bericht der Gewerbeaufsichtsbeamten des Freistaates Braunschweig für das Jahr 1925 ist ersichtlich, daß an 50 Tagen - bis zum 15. September - die erwachsenen Arbeiter und Arbeiterinnen bis 12 Stunden täglich beschäftigt werden können.

Der Bericht ist sehr vorläufig abgefaßt. Es kann ja auch nur über diejenigen Betriebe berichtet werden, die bei den Überrechnungen abgefaßt worden sind. Beobachter der Braunschweiger Konservenindustrie können mit Gewißheit annehmen, daß nicht nur in landlichen Fabriken und nicht nur in einem Falle solche Überrechnungen vorgekommen sind, sondern in mehreren Fällen.

Die Arbeitgeber bemühen sich auch gar nicht, in dieser wilde Chaos eine Regelung hinzuzubekommen. Ihnen stehen zu jeder Zeit genügend Arbeitskräfte zur Verfügung, so daß sie sich keine Kopfwehmerzen darüber zu machen brauchen, wie sie ihre Rohprodukte verarbeiten können.

Die Arbeiter können wenigstens eine Zeitlang von der Straße und die Erwerbslosenforsorge würde etwas entlastet. Dadurch könnte der Wirtschaft und dem Staat etwas gewonnen werden. Man kommt nicht mit dem Einwand, daß die Beschäftigung gegen die Überstunden leidet. Sie tut dieses, um den Verdienst etwas zu erhöhen oder dem Druck zu folgen, der auf sie ausgeübt wird.

Verschiedene Industrien

„Wegweiser“ und Arbeiterschutz.

Im „Wegweiser“ Nr. 42 vom 21. Oktober 1926, dem Organ der Spielwaren-Industrie, befaßt sich ein Spielwareninteressent mit dem Entwurf des Arbeiterschutzes. Er nimmt die in der Hauptsache auf die Spielwaren-Industrie wirkenden Paragraphen, wie Schutz für jugendliche Arbeiter unter 16 Jahren und Arbeiterinnen über 18 Jahre, ferner Schutz für stillende Mütter, sowie den Arbeiterschutz insgesamt unter die Lupe und kommt dabei zu dem Schluß, daß vom Standpunkt der Spielwaren-Industrie gegen die geplante gesetzliche Neuregelung des Arbeiterschutzes wenig Bedenken zu erheben seien.

Anderer Ansicht über das Arbeiterschutzgesetz, seine Entfaltung und Bedeutung, als der Verfasser scheint die Schriftleitung des „Wegweisers“ zu sein. In einem Zufug zu dem Artikel schreibt sie:

Die Meinung des Herrn Verfassers vermögen wir nicht in allen Punkten reiflos zu teilen. Der jetzige Finanzminister Dr. Reinhold hat bei der letzten Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie in Dresden mit Recht erklärt, daß wir viel zuviel Beamte hätten, und daß dieses der Hauptgrund dafür sei, daß die Produktion der parlamentarischen Geschäftsbüro nicht eingedämmt werden könnte.

liegen die Verhältnisse verschieden, und gerade in der Spielwaren-Industrie und im Spielwarenhandel ist es seit Jahrzehnten eine Selbstverständlichkeit gewesen, daß in den Monaten der Hauptfallon die Arbeitszeit der anfallenden Arbeit angepasst wurde.

Die augenblicklich in Geltung befindlichen gesetzlichen Bestimmungen und das Wirken der Gewerbeaufsichtsbehörden genügen vollkommen, um Auswüchse sogenannter Arbeiterschutzes zu beseitigen.

Es sind die Gedankengänge einer Schriftleitung, die anscheinend alles nur von dem Standpunkt der oberen Jehntausend betrachtet und behandelt. Es ist daher kein Wunder, wenn die Tendenz ihrer Schreibweise den unverfälschten Charakter der alten mit der neuen Zeit in sich trägt.

Die Arbeiter aus der Spielwaren-Industrie können aus den Ausführungen der „Wegweiser“-Schriftleitung erneut erleben, wie warm die Herzen jener Kreise für die Arbeiterschaft schlagen.

Karnevalverbot, Masken- und Karneval-Industrie.

Ob der karnevalistische Rummel in der Zeit zwischen Weihnachten und Ostern vom kulturellen oder staatlichen Gesichtspunkte aus wünschenswerte Erscheinungen bringt oder nicht, soll hier nicht untersucht werden.

Die Maskenindustrie hat ihren Sitz im Thüringer Wald. Ilmenau, Manebach und Sonneberg sind die Industriezentren. Aber auch außerhalb der Thüringer und sächsischen Landesgrenzen findet man Jehntausende von Arbeiterinnen und Arbeiterinnen, die ihren Erwerb auf dem Karneval aufgebaut haben.

Seit 1924 werden über Jurisdiktion der Industrien und eine sich daraus herleitende Erwerbslosigkeit mehrfach Klagen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern laut.

Seit Jahren wird gegen die Karnevalseinschränkungen durch die Staats- und Länderregierungen von den Anfertigern der Masken- und Karnevalartikel angekämpft. Eine Lockerung der Einschränkung hat nur in wenigen Regierungsbezirken der deutschen Republik stattgefunden.

Die am 1. September 1926 im Ringmehlhäus in Leipzig versammelten, am Karneval interessierten Kreise der Industrie, des Handels, des Gewerbes und der Arbeitnehmerschaft erheben den schärfsten Protest gegen ihre durch die Karnevalsverbote entstandene wirtschaftliche Knebelung.

Es ist mit lebhaftem Bedauern festgestellt worden, daß auf die von den verschiedenen Organisationen an alle Länderregierungen gekauften Eingaben lediglich die sächsische Regierung der Sonderlage dieser Wirtschaftskreise dadurch Rechnung getragen hat, daß sie bereits am 23. Juli 1926 ihre Verordnung über die Abhaltung karnevalistischer Veranstaltungen bekanntgegeben hat.

Es muß fernerhin verlangt werden, daß eine Durchkreuzung der von den Ländern erwarteten lokalen Rücksichten für die Abhaltung des Karnevals nicht auf Veranlassung gewisser Kreise, die die wirtschaftliche Tragweite der Karnevalsverbote gar nicht übersehen können, durch die Kommunen und Verwaltungsbehörden verhindert wird.

Auf diese Resolution ging im Oktober d. J. dem Verband Deutscher Masken- und Spielwarenfabrikanten folgende Mitteilung des Reichswirtschaftsministers zu:

Die Verammlung bittet daher die Reichsregierung, von Reich wegen eine tunlichst beschleunigte generelle Regelung für die Abhaltung des Karnevals zu treffen, die den Lebensinteressen der beteiligten Wirtschaftskreise Rechnung trägt.

Unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 10. August 1926 teile ich ergebenst mit, daß ich nach einem Schreiben des Reichsministers des Innern bisher die Regierungen von Preußen, Württemberg und Baden zu der Frage des Karnevalsverbotes gedrängt habe. Die genannten Regierungen vertreten durchweg den Standpunkt, daß die Vorschriften für den nächstjährigen Fasching zur Zeit noch nicht erlassen werden können, da zunächst die Entwicklung der wirtschaftlichen und politischen Lage während der Herbstmonate abgemerkt werden muß. Weitere Mitteilungen behalte ich mir vorbehalten.

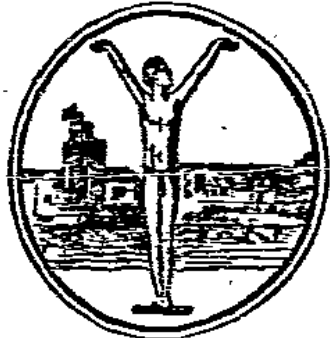
Der Standpunkt der Regierungen scheint sich mittlerweile geändert zu haben. Eine Besprechung über die Karnevalsveranstaltungen, die der Oberpräsident der Rheinprovinz in Koblenz unter Zuziehung städtischer und polizeilicher Behörden vornahm, läßt darauf schließen, daß den diesjährigen Kölner Karnevalstagen weniger Zwang als in den vorhergehenden Jahren auferlegt wird. Man läßt dort das Faschingstreiben in Gaststätten und Kaffeehäusern in vermehrtem Maße zu und genehmigt auch die beabsichtigte Rappenfahrt am Rosenmontag, die ein Anfang künftiger Karnevalstagszüge werden soll. Ob andere Provinzen oder Länder dem rheinischen Vorgehen folgen werden, ist noch nicht sicher. Wenn durch solch ein Vergehen Tausenden von erwerbslosen Arbeitern wieder Verdienstmöglichkeit gegeben werden kann, dann dürfte im Interesse der Wirtschaft die Lockerung der Karnevalsverbote geboten sein.

Hermann Elfein.

Gewerkschaftliche Nachrichten.

Prämierung unseres Verbandes auf der Düsseldorf Ausstellung 1926.

Bekanntlich lag der Zentralpunkt des Ausstellungsgedankens in den drei Worten: Gesundheitspflege, Soziale Fürsorge, Leibesübungen (Gesolei). Die Ausstellung in Düsseldorf drehte sich also — wie wir auch im „Proletarier“ Nr. 23 vom 5. Juni 1926 berichtet haben — um den Menschen. Er soll Zentralpunkt sozialen Denkens und Wirkens werden. Daß die Vertreter der Arbeiterschaft, die gewerkschaftlichen Organisationen, in einer so wichtigen Frage nicht beiseite stehen wollen, ist ganz selbstverständlich, und so haben sie getan, was in ihren Kräften stand, um auch von ihrem Standpunkt aus dem Ausstellungszweck zu dienen, den der Ausstellungsinnenwohnenden Grundgedanken zu fördern. Auch unser Verband war sowohl im Ausstellungspavillon des ADGB, wie auch in anderen die Hygiene und den Arbeiterschutz betreffenden Abteilungen mit Ausstellungsmaterial vertreten. Nun ist dem Hauptvorstand die goldene Medaille verliehen worden, die wir hier zur Darstellung bringen:



Die Widmung auf der Medaille lautet: Große Ausstellung Düsseldorf 1926 für Gesundheitspflege, Soziale Fürsorge und Leibesübungen. Die in Form eines Diploms gehaltene Urkunde enthält folgende Aufschrift:

Für wertvolle Unterstützung beim Aufbau der wissenschaftlichen Gruppen der Großen Ausstellung Düsseldorf 1926 für Gesundheitspflege, Soziale Fürsorge und Leibesübungen wurde dem Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands, Hannover, die goldene Medaille verliehen. Zur Beglaubigung dessen ist diese Urkunde angefertigt und unterzeichnet worden.

Der Vorstand:

- Ernst Poesgen, Vorsitzender des Vorstandes.
- Dr. h. c. W. Lehr, II. Vorsitzender des Vorstandes.
- Gebhardt, Reichsrat und Professor.
- Dr. Schloßmann, Geschäftsführer des Ausstellungsvorstandes.

Schutz der Privatkapitalisten vor Arbeiterforderungen in Rußland.

Der Zentralrat der Gewerkschaften der Sowjetunion hat am 3. Dezember 1926 im Zentralorgan der russischen Gewerkschaften, in dem „Trud“, ein Rundschreiben über die gewerkschaftliche Arbeit in den Privatbetrieben, insbesondere in den Konzeptionsunternehmungen, veröffentlicht. Das Rundschreiben lautet:

Bei der Aufstellung von Forderungen an die Konzeptionsäre müssen die Gewerkschaften bedenken, daß die Arbeiterklasse und der Sowjetstaat darin interessiert sind, das Auslandskapital (in gewissen Grenzen und unter staatlicher Regelung) ins Land heranzuziehen zum Zwecke der Entwicklung jener Wirtschaftszweige, die heute mit den Mitteln des Staates nicht entwickelt werden können — sowie darin, daß in den Konzeptionsbetrieben die vollkommensten organisatorischen und technischen Methoden angewandt werden. Die Gewerkschaften dürfen daher keine Forderungen stellen, die zu einer Liquidation des Unternehmens führen können, und sie dürfen unter keinen Umständen die Konzeptionsäre hindern, vollkommene Arbeitsmethoden anzuwenden, selbst wenn deren Einführung mit einer Verminderung der Arbeiterzahl verbunden ist.

Wenn unser ADGB ein ähnliches Schreiben versenden würde, käme die deutsche kommunistische Presse aus den Lobpreisensätzen nicht mehr heraus. In diesen Leitern und mit dieser Schwärze oder gar mit Blut gedruckt würde sie den grenzenlosen Verrat in alle Welt hinausstreuen. —

Hermann Käppler †.

Am 16. Dezember ist Genosse Hermann Käppler, 63 Jahre alt, an Herzlähmung verstorben. Hermann Käppler war am 26. Oktober 1863 in Erosenbach geboren, genoss die übliche Volksschulbildung, erlernte das

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit im Fabrikarbeiterverband Anfang Dezember 1926.

Die letzte amtliche Veröffentlichung über die Lage des Arbeitsmarktes zeigt eine nicht unerhebliche Verschlechterung an. Die Zahl der staatlich unterstützten Erwerbslosen betrug am 1. Dezember 1926 600.000, gegenüber dem 15. November eine Steigerung um 53.000 oder um 4 Prozent. Von der Arbeitslosenstatistik unseres Verbandes für Anfang Dezember wird diese Verschlechterung des Arbeitsmarktes bestätigt. Die Zahl der Mitterwerbslosen hat sich vermehrt, während die Kurzarbeit einen Rückgang aufweist.

Die Berichterstattung hat sich in diesem Monat erfreulicherweise ganz erheblich gebessert. Es wurden etwa 97 Prozent der Gesamtmitgliedschaft von unserer Erwerbslosenstatistik erfaßt. Nicht berichtet haben 88 Zahlstellen, von weiteren 10 Zahlstellen traf die Berichtsschärfe so spät ein, daß sie nicht mehr berücksichtigt werden konnte. Insgesamt wurden 372.808 Mitglieder erfaßt, gegen 353.787 im Vormonat. Davon waren 51.278 arbeitslos und 25.947 arbeiteten verkürzt, bzw. im Vormonat 48.512 und 29.472.

	Von je 100 Mitgliedern											
	waren arbeitslos						arbeiteten verkürzt					
	Ende Oktober			Ende November			Ende Oktober			Ende November		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
Fabrikarbeiter-Verband insgesamt	13,5	13,7	13,6	13,7	13,8	13,7	7,1	12,3	8,3	5,9	10,4	6,9
In der Industrie Gruppe:												
Chemische Industrie	12,8	13,8	13,70	12,8	14,5	13,1	6,7	14,7	6,6	4,7	10,8	6,1
Papier-Industrie	11,1	13,9	11,8	6,7	12,5	9,5	6,9	11,6	9,5	7,4	11,3	6,2
Nahrungsmittel-Industrie	4,9	10,8	6,3	6,1	11,0	7,4	1,4	3,7	2,0	1,2	2,1	1,4
Spelwaren- und sonstige Industrien	18,5	15,0	17,3	18,9	15,1	17,6	8,7	14,7	11,5	8,5	16,9	11,4
Keramischer Bund insgesamt:	17,0	14,2	15,8	16,9	13,3	16,2	8,0	12,0	8,8	6,7	7,8	9,9
a) Porzellan-Industrie	10,9	9,3	10,3	9,1	7,0	8,3	13,9	13,4	13,7	10,3	9,1	9,8
b) Glas-Industrie	15,3	13,0	15,0	14,5	10,9	14,1	5,6	7,2	5,8	5,3	5,6	5,3
c) Grobkeramik	19,2	25,8	20,7	22,1	28,9	21,1	6,7	13,2	7,4	6,0	6,9	6,1

In der chemischen Industrie fiel gegenüber dem Vormonat der Anteil der männlichen Erwerbslosen von 12,8 auf 12,6 Prozent der beschäftigten Mitglieder, während sich die Erwerbslosigkeit der weiblichen Mitglieder in dieser Industrie Gruppe von 13,8 auf 14,5 Prozent steigerte. In der Papiererzeugungs-Industrie ist eine ganz erhebliche Verminderung der Erwerbslosigkeit eingetreten. Die Relativzahlen fielen gegenüber dem Vormonat von 11,8 auf 9,5 Prozent. Die Nahrungsmittel-Industrie weist eine geringe Verschlechterung auf, die im wesentlichen wohl auf den Jahreszeiteinfluß in der Konsumgüter-Industrie zurückzuführen ist.

Von den keramischen Gruppen zeigt die Porzellan-Industrie den relativ günstigsten Stand. Hier ist eine ganz erhebliche Besserung des Beschäftigungsgrades eingetreten. Auch die Glas-Industrie weist eine leichte Besserung auf, während die Grobkeramik in der grobkeramischen Gruppe unter dem Einfluß der Jahreszeit (Stilllegung der Ziegeleien) eine starke Verschlechterung des Arbeitsmarktes erlitten hat.

Außerordentlich schlecht liegt der Arbeitsmarkt für unsere Verbandsmitglieder in Ostpreußen und im Rheinland. Hier leidet insbesondere die Baustoff-Industrie, im Rheinland aber auch die dort sehr entwickelte Schwamm-Industrie, die schon seit längerer Zeit sehr schwer dastehen muß. In der Industrie der Steine und Erden Rheinlands stellte unsere Statistik 52 Prozent Arbeitslose und 9 Prozent Kurzarbeiter fest. Also fast zwei Drittel unserer Mitglieder in jener Industrie Gruppe sind dort arbeitslos bzw. durch Kurzarbeit in ihrem Erwerb beschränkt. Sehr erheblich ist auch die Arbeitslosigkeit in Nordbavern, in den Gruppen Glas-Industrie 25 Prozent, Grobkeramik 38 Prozent, chemische Industrie 24 Prozent. Die günstigste Lage des Arbeitsmarktes zeigt der Hamburger Bau mit 9,8 Prozent Arbeitslosen und 2,4 Prozent Kurzarbeitern.

Zweifellos würde die Arbeitslosigkeit weit geringer sein, wenn nicht in einer Reihe von Betrieben die Arbeit und den Lohn eingespart wäre. Das von den Gewerkschaften geforderte Arbeitslosengeld würde wesentlich dazu beitragen, die Erwerbslosen in den Produktionsprozess wieder einzubringen.

Müllerhandwerk und wurde einer der Gründer des Mühlenarbeiterverbandes. Seit 1889 dessen Mitglied, wurde er 1891 als Redakteur der Fachzeitung seines Verbandes und 1894 als Verbandsvorsitzender angestellt. Bei der Verschmelzung des Verbandes mit dem Brauereiarbeiterverband im Jahre 1910 wurde er 2. Vorsitzender des Brauerei- und Mühlenarbeiterverbandes.

Lange Jahre war er Vorsitzender der Altenburger Landesparteiorganisation und Redakteur des „Wählers“, des Parteiorgans für Altenburg. Dem Altenburger Landtag gehörte er 15 Jahre lang als Abgeordneter an und in den Jahren von 1912 bis 1924 war er Mitglied des Reichstages. Käppler hat für Gewerkschaft und Partei sein Bestes getan und sich Dank und Anerkennung erworben. Alle, die Käppler kannten, mit denen er zusammen arbeitete und für die er wirkte, werden sein Andenken in Ehren halten.

Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung.

Gesetz zur Änderung der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge.

Vom 10. Dezember 1926.
Das Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 64 vom 11. Dezember 1926 brachte folgende Änderungen:

- Artikel 1.
- § 7 der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 16. Februar 1924 (Reichsgesetzblatt I S. 127) wird wie folgt geändert:
1. Absatz 3 Nr. 2 erhält folgende Fassung:

a) die Leistungen der Wochenhilfe (§ 205a der Reichsversicherungsordnung) — § 25 dieser Verordnung bleibt unberührt —

b) die Leistungen der Familienwochenhilfe (§ 205a der Reichsversicherungsordnung).

c) die Leistungen der Wochenfürsorge auf Grund der Verordnung über die Fürsorgepflicht.
 2. Als Absatz 7 wird folgende Vorschrift eingefügt:

(7) Der Reichsarbeitsminister erläßt mit Zustimmung des Reichsrats Vorschriften, durch die eine gleichmäßige Prüfung der Bedürftigkeit sichergestellt wird und Härten ausgeschlossen werden. Er kann hierbei insbesondere

 1. den Kreis der Familienangehörigen, deren Einnahmen bei der Prüfung der Bedürftigkeit des zu Unterhaltenden zu berücksichtigen sind, einschränken,
 2. den Umfang der Anrechnung abweichend von den Absätzen 1 bis 3 bestimmen.

Artikel 2.
Hinter § 26 der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge wird eingefügt:

III. A. Invaliden-, Angestellten- und knappschaftliche Pensionsversicherung Erwerbsloser.

§ 26a.

- (1) Die Gemeinde hat aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge für die Invaliden-, Angestellten- und knappschaftliche Pensionsversicherung der Erwerbslosen die Beiträge (Anerkennungsgebühr) zu entrichten, die zur Erhaltung der Anwartschaft notwendig sind.
- (2) Der Reichsarbeitsminister bestimmt, inwiefern die Träger der Sozialversicherung bei der Durchführung dieser Vorschrift mitwirken haben. Verwaltungskosten werden ihnen für diese Mitwirkung nicht ersetzt.

Berichte aus den Zahlstellen.

Arensberg. Am 16. und 17. Dezember fanden bei der Papierfabrik Reicholz, Abt. Rohrwerke, Betriebsratswahlen statt, bei welchen wir einen guten Erfolg erringen konnten. Bei einer Wahlbeteiligung von 90 Prozent bekam die freigewerkschaftliche Liste 134 und die christliche Liste 44 Stimmen, so daß auf unsere Liste 6 und auf die christliche Liste 1 Mandat kam. In dem Vorjahre waren 4 von uns und 3 von den Christlichen im Betriebsrat. Die diesjährige Wahl zeigt, daß die Arbeiterschaft den freien Gewerkschaften das größte Vertrauen entgegenbringt. Kollegen und Kolleginnen! Bedenkt, welche schönen Erfolge früher erzielt wurden, als die Arbeiterschaft einig und geschlossen in den freien Gewerkschaften war, aber auch welche Niederlagen wir erleiden mußten durch Uneinigkeit und den Verrat, der von einigen wenigen in die Belegschaft gebracht wurde. Dieses muß in Zukunft vermieden werden, und es wird wieder bestimmt besser werden. Für die Unorganisierten heißt es jetzt, ihre Verzögerung

und Beitragschen anzugeben und durch ihren Beitritt zu dem Fabrikarbeiterverband dem Betriebsrat den Rücken zu stärken; es wird bestimmt von Vorteil für die Belegschaft sein. Deshalb: Hinein in den Verband der Fabrikarbeiter!

Rosenheim. Nichts gelernt und nichts vergessen. Die kommunistische Münchener „Neue Zeitung“ bringt in ihrer Nummer 247 vom 8. Dezember 1926 eine Kritik der derzeitigen Zustände in der Papierfabrik Redensfelden. Das Kommunistenblatt schwärzt von der falschen Taktik der arbeitgemeinschaftlichen Gewerkschaftsführer, verläßt der Arbeiterschaft von Redensfelden Mitleiden gegen den Fabrikarbeiterverband einzubringen, weil natürlich nur er die Schuld an allem trägt, was weder uns noch der Arbeiterschaft gefällt. Der Veranlasser oder der Schreiber des Artikels kennt den Tarifvertrag für die Papierindustrie genau. Er weiß auch, daß sein Geschreibsel über die freien Gewerkschaften und deren Führer unaufrichtig ist. Er schreibt also wider besseres Wissen. Daß dieses Geschimpfe über die freien Gewerkschaften die schwierige Agitationsarbeit noch mehr erschwert — zur Freude der Unternehmer — das weiß der Artikelschreiber ganz genau. Wenn der Artikelschreiber das, was heute in Redensfelden an Organisation noch vorhanden ist, zerstören will, so muß er in diesem Sinne mit seiner Hehe gegen den Fabrikarbeiterverband und die freien Gewerkschaften fortfahren. Auch wir kennen die Mißstände in puncto Überstunden, Sonntagsarbeit, Verdrängung der Arbeiterschaft, Ausbeutung der jugendlichen Arbeiter, die zu arbeiten verwendet werden, die nur Dollarbeiter ausführen dürfen usw. Aber alle diese mißlichen Zustände werden erst dann ausgeremert werden können, wenn die Arbeiterschaft sich endlich der Organisation anschließt. Durch bloßes Geschimpfe auf die Gewerkschaften wird es nicht besser, sondern nur schlechter, denn dadurch werden die Arbeiter vom Verbands abgehalten. Trotzdem schwächen solche Maulhelden von Einheitsfront.

Saßungen. Mißstände auf der Gewerkschaft Kaiserode 2 und 3 in Merkers und Schachtanlage in Merkers. Neben Entlassungen von Arbeitskollegen mit der Begründung: Wegen nicht genügender Leistung! geht man dazu über, die Kollegen zu prügeln und zu mißhandeln. Passiert es doch vor kurzem, daß der Direktor (Wetzlar) einen Arbeiter an der Brust packte und schüttelte, sodann in militärischem Tone den Meister beauftragte, den Mann abzuführen. (Ob es eine Fügung der Natur war, daß einige Tage darauf der betreffende Direktor verunglückte?) Jedoch den Vogel schloß am Donnerstag der Maschinenfeiger Erler ab, indem er einen Schlosserlehrling mißhandelte, so daß selbiger sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Mit einem Militärkoppel traktierte er den Lehrling so, daß die Abdrücke der Rundung im Koppelschloß deutlich auf der Haut zu sehen waren. Der Grund zur Mißhandlung ist in Familienfragen zu suchen, deren sich der Herr „Maschinenfeiger“ so wohlwollend annimmt. Die Handlung wurde auf dem Dienstbureau des Maschinenfeigers vorgenommen. Als man der Vorstands vom Betriebsrat für die Schachtanlage den Maschinenfeiger dieferhalb zur Rede stellte und dieses Vorgehen rügte, gebrauchte er dabei u. a. die Worte: „So etwas tut ja der größte Prügelheld nicht!“ Auf Grund dieser Äußerung wurde der Betriebsratsvorsitzende wegen grober Beleidigung vor versammelter Mannschaft entlassen. Alle Versuche der beiden Betriebsräte vom Schacht und von der Fabrik, den Kollegen K. im Betriebe zu behalten, wurden von der Direktion glatt abgelehnt. Die Angelegenheit wird nun das Arbeitsgericht beschäftigen. Der Belegschaft aber rufen wir zu: Antwortt den Kapitalgebern für euren Betriebsratsvorsitzenden damit, daß ihr in Massen eintrittet in euren zuständigen Berufsverband, denn nur dann ist es möglich, eure Interessen rücksichtslos zu vertreten und, falls, wie die vorgeschriebenen, nichtig zu machen.

Hinein in den Verband der Fabrikarbeiter!

Literarisches.

„Urania“, Heft 3, Jänner 1926/27. Monatshefte für Naturerkenntnis und Gesellschaftslehre. Bezugspreise: Ausgabe A (drei Hefte und eine broschürierte Buchbeigabe) pro Vierteljahr 1,60 Mk., Ausgabe B (drei Hefte und eine in Ganzleinen gebundene Buchbeigabe) pro Vierteljahr 2,25 Mk. Probenummern können angefordert werden von der Urania-Verlags-Gesellschaft m. b. H., Jena.

Sozialismus und Städtebau. Das Wohnen als sozialistisches Kulturproblem. Von Dr. Gustav Hoffmann. Verlag für sozialistische Lebenskultur, Hannover-Börsfeld. Preis kart. 1,80 Mk.

Gesundheit. Zeitschrift für gesunde Lebensführung des berufstätigen Volkes. Herausgeber: Hauptverband deutscher Krankenkassen, e. V. Die „Gesundheit“ ist kostenlos an den Schatzern der Krankenkassen zu erhalten.

Die Internationale der Unternehmer. Diese 48 Seiten starke Broschüre wird an die Organe der Gewerkschaften zu folgenden Preisen abgegeben: ein Exemplar 50 Pf., von 2 bis 25 Exemplaren 40 Pf., von 25 bis 100 Exemplaren 35 Pf., über 100 Exemplare 30 Pf. Hierzu tritt noch das Porto. In bestellen beim Ortsamtsrat Lübeck des ADGB, Johannisstraße 48.